

Militär-Wochenblatt

Unabhängige Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht

Hauptverfasser: Generalleutnant a. D. Constant v. Altried, Charlottenburg 2, Berliner Straße 2, Fernspr.: Steinisch 15116 + Plus für die Schriftleitung bestimmten Aufschriften sind nur an die vorstehende Adresse zu richten + Bahndruck und Übersetzung der Aufsätze ist nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet + Das "Militär-Wochenblatt" erscheint am 4., 11., 18. und 25. jedes Monats + Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich M. 3,50 + Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag an +

Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW68, Kochstr. 68 / Fernspr.: Zentrum 10736 - 10739 / Postfachkonto: Berlin Nr. 540

Inhaltsübersicht: Personal-Veränderungen (Heer, Marine). — Übersicht der wichtigsten Kriegsergebnisse im Februar 1917. — Was bringt die neue Ausbildungsvorschrift für Leibesübungen Neues? Maj. Bade, Leiter der Lehrgänge für Leibesübungen in Bünsdorf. — Militärisches und Politisches aus der Tschechoslowakei. II. — Aufführung und Verbindung Oberst a. D. Frhr. v. Weitershausen. — Kampferfahrungen in drei Schlägen. B. A. — Lösung der höchstlichen Aufgabe 3. — Englische Aufgabe 5. — Russische Aufgabe 5. — Todesfälle von Offizieren usw. der ehem. Königl. Preuß. Armee (Dezember 1926). — Heere und Flotten. — Bücherchau — Verschiedenes. — Offizier- und Truppenvereinigungen. — Familiennachrichten. — Anzeigen.

Übersicht der wichtigsten Kriegsergebnisse im Februar 1917.

1.: Beginn des unbeschränkten U-Boot-Krieges. — 1. 2. bis 31. 3.: Kämpfe bei Kut-el-Amara und Bagdad. — 1. 2. bis 1. 4.: Stellungskämpfe der 6. Armee in französisch (belgisch) Flandern und Artois. — 15.: Wegnahme der Höhe 185

südlich Ripont. — 24. 2. 17—18. 6. 18.: Stellungskämpfe der Armeeabteilung C zwischen Raas und Rosel. — 23.: Schlacht bei Kut-el-Amara.

Was bringt die neue Ausbildungsvorschrift für Leibesübungen Neues?

Von Major Bade, Leiter der Lehrgänge für Leibesübungen in Bünsdorf.

I. Teil. Was bringt die im Januar 1927 erscheinende Ausbildungsvorschrift für Leibesübungen*) des Reichsheeres und der Reichsmarine Neues im Vergleich zu dem bisherigen Entwurf der Vorschrift für Leibesübungen?

Der im Oktober 1920 herausgegebene Entwurf der Vorschrift f. Lb. stellte in der Vorkriegszeit, im Spiel und auch im Geräterturnen Anforderungen, die die Truppe mit ihrem sonstigen reichhaltigen Dienstprogramm vielfach nicht in Einklang bringen konnte.

Manche Bestimmungen für den Dienstbetrieb der Lb. waren längst nicht mehr als „unerfüllbar“ abgetan.

Andererseits fehlte in dem Entwurf das militärisch wichtige Gebiet des Nahkampfes und die Aushandlung des in der Körpererziehung Erlernen auf den Waffenbeweis. Am Hinblick auf die große Zahl der jährlichen Todesfälle durch Ertrinken war es ferner eine allgemeine Forderung — der

im besonderen auch der bisherige Chef der Heeresleitung Ausdruck gegeben hat —, die Schwimmausbildung neu zu betonen und die Anforderungen hierin zu steigern.

Nachdem die Truppe über ihre Abänderungsvorschläge gehört war, wurde eine Kommission (abserfändiger Offiziere des Reichsheeres und der Reichsmarine, Angehörige der Front und des Reichswehrministeriums mit der Neubearbeitung betraut.

Es bedarf kaum einer besonderen Erwähnung, daß stets engste Anlehnung an die Bestimmungen und Regeln der Deutschen Turnererschaft und der Sportverbände gesucht wurde.

Leitend für die Neubearbeitung war der Gedanke, der auch in den Vorbemerkungen der Vorschrift Aufnahme gefunden hat, alles für die Körpererziehung des Soldaten Notwendige so zu vereinfachen und zu beschränken, daß es auch tatsächlich von jedem Mann — mit dem Spielraum der persönlichen Anlagen und Fähigkeiten — erlernt werden kann.

Neben diesen Pflichtausbildungssachen und -übungen steht das große Gebiet des freiwilligen Sportes. Hier hat der Soldat reichliche Auswahl, sich nach Anlage und Neigung vor allem in seiner dienstfreien Zeit zu betätigen und weiterzubilden. Auf diese freiwilligen Sportarten und Übungen ist in der Vorschrift vielfach nur kurz hingewiesen; sie erscheinen im Kleindruck (F).

*) Ausbildungsvorschrift für Leibesübungen des Reichsheeres und der Reichsmarine. (M. V. Lb.). S. Dv. 475 u. M. Dv. 496. E. S. Mittler & Sohn, Berlin, 1927.



Hygiama-Tabletten Die ideale Kraftnahrung für Sporttreibende jeder Art

Hoher Gehalt an leichtverdaulichen, blutbildenden Nährstoffen. — Vollkommene Nahrung Handlich leicht mischbare Packung. — Höchster Nährwert im kleinsten Raam. — Preis einer Orig.-Schachtel 100 g M. 1.— Vor und während des Weltkrieges bei der Truppe glanzvoll bewährt. — Für die Reichswehr und die Landespolizeibeamten von unschätzbarem Wert zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Ausdauer Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Reform-, Feinkost- und Sportnahrungsgeschäften Dr. Theinhardt's Nahrungsmittelgesellschaft, A.-G., Stuttgart-Cannstatt. Gegr. 1894

Es ist es gelungen, trotz der großen Vermehrung des Stoffes, die Vorkursform um fast $\frac{1}{2}$ ihres bisherigen Umfangs zu kürzen.

Die erste Fassung in Einzelhefte nach Art der A. B. S. ist leider an der erhöhten Kostenfrage gescheitert. Die hierfür vorgesehene Einteilung in 4 Hefte ist beibehalten. Die Verteilung des Stoffes in den Heften ist nach später zu erläuternden Gesichtspunkten gegen den bisherigen Entwurf geändert.

Es enthält:

Heft I: Allgemeines; Heft II: Gymnastik und Geräteturnen; Heft III: Athletik, Spiel, Schwimmen; Heft IV: Nahkampf.

Der Stoff ist in den Heften in Ziffern geordnet, die ebenso wie die Seitenzahlen fortlaufend durch die ganze Vorkursform durchnummeriert sind. Hierdurch ist die Einteilung klarer und übersichtlicher und das Nachschlagen und Lesen der Vorkursform wesentlich erleichtert.

Heft I. Der Inhalt ist bei kürzerer Fassung bedeutend erweitert.

Der allgemein anerkannte Grundgedanke über den Zweck der Vb. für den Soldaten ist unverändert. Das Ziel der Ausbildung bleibt die Durchbildung des ganzen Körpers und das Erreichen der persönlichen Höchstleistung jedes Einzelnen im Rahmen seiner Anlagen. Wird dies erreicht, so sind auch gute Durchschnittsleistungen der Gesamtheit gesichert.

Es wird schärfer als bisher hervorgehoben, daß der Soldat, auch bei aller Freiheit, die der Sport ihm läßt, nicht vergessen darf, daß Manneszucht und militärische Form Grundpfeiler in der Erziehung des Soldaten sind.

Der Ausbildung der Offz. und Uffz. und besonders der Heranbildung eines ausreichenden und gutgeschulten Lehrpersonals wird erhöhte Bedeutung beigemessen. Der Weg hierzu ist gegeben.

Der Entwurf verlangt, daß jeder Offizier bis einschl. Komp.-Chef und jeder Uffz. in allen dienstlich betriebenen Vb. den Anforderungen als Lehrer entsprechen solle.

Diese Forderung läßt sich in der Praxis nicht erfüllen. In Zukunft soll jeder jüngere Offizier (bis einschl. Komp.-Chef) und jeder Uffz. befreit sein, seinen Untergebenen in der Ausübung der Vb. Lehrer und Vorbild zu sein.

Verlangt wird von jedem Offz. und Uffz., der als Lehrer in den Vb. Verwendung findet, daß er die Pflichtübungen der II. Leistungsklasse beherrscht.

Wesentlich am Schwimmen soll auch der Komp.-Chef, wie jeder Uffz., den Anforderungen der III. Leistungsklasse genügen.

Die oft umstrittene Frage, in welchem Anzuge das Lehrpersonal zum Dienst erscheint, ist dahin entschieden, daß die Lehrer und in der Regel auch der Aufsichtshabende den für die Ausbildungsabteilung befohlenen Anzug anzulegen haben.

Die Voraussetzungen für die Beförderungsanträge bei Beförderungen und auch ein Hinweis auf die im Sportanzuge zu erwerbenden Ehrenbezeichnungen haben Aufnahme gefunden.

Inhalt der „Anleitung für den Betrieb der Leibesübungen innerhalb einer Kompagnie“, die viele Wiederholungen enthält, ist ein allgemeiner Ausbildungsplan aufgenommen, in dem die an die Rekruten in den Ausbildungsformationen zu stellenden Anforderungen besonders berücksichtigt sind.

Neu ist die Ausdehnung der Einteilung in Leistungsklassen auf die Athletik — Lauf, Sprung, Wurf — und das Schwimmen sowie die Einführung einer besonderen Rekrutenklasse beim Geräteturnen.

Der Rekrut legt nach Verlegung in den Feldtruppenteil in den vorgenannten Ausbildungszeigen eine Leistungsprüfung ab, nach deren Ergebnis er in eine Leistungsklasse jedes Stammes eingereiht wird.

Die für jede Klasse festgelegten Leistungen sind bei den betreffenden Übungsarten angegeben.

3. B. ist die Bedingung für die Verlegung in die II. Wurfklasse: 35 m Handgranatenwerfen; und 7 m Kugelstoßen.

I. Schwimmklasse: 100 m Schwimmen bis 2 Minuten, 400 m Schwimmen bis 11 Min., 30 Min. Dauerchwimmen, Kopfprung aus Stand von 5 m-Brett, Stredentauchen bis 25 m, Wiederbelebung.

Allen diesen Anforderungen muß zur Verlegung genügt werden.

Die Einteilung zum Dienst in den Vb., wie bisher stets nur in die Turnklassen, entsprach 3. B. nicht der athletischen Veranlagung.

Jezt ist es dem Leitenden möglich — ohne zu ständigem Wechsel der Einteilung gezwungen zu sein — je nachdem er an einem Ausbildungstage eins der athletischen Übungsarten, oder das Gerätturnen besonders fortbilden will, die Kompagnie in der betreffenden Leistungsklasse antreten zu lassen.

Es leuchtet ein, daß gleichorientierte Leute in ihren Leistungen etwa gleichwertige Leute in einer Abteilung vereint zu weit höheren Ausbildungszweigen gebracht werden können. Auch die auszubildenden Uffz. können ihren besonderen Fähigkeiten entsprechend besser ausgebildet werden.

Der Vorgesetzte wird bei einer Befestigung die Komp. 3. B. zunächst, in Turnklassen eingeteilt, im Gerätturnen lehen. Der Lauf-, Sprung- und Wurfbeftigung geht eine Neueinteilung der Kompagnie voraus.

Der Vorgesetzte wird sich von der Richtigkeit der Klassen-einteilung leicht überzeugen können. Er braucht nicht einmal 3. B. beide Wurfarten zu prüfen. Es genügt, wenn er sich davon Gewißheit verschafft, daß die 55 Mann, die nach der Kontrollliste der II. Wurfklasse gehören, tatsächlich die Handgranate über die 35 m-Grenze werfen, daß die 30 Mann der I. Wurfklasse die 100 m in 13,4 Sek. laufen und die 36 Mann, die in der II. Sprungklasse aufgeführt sind, mindestens 4,25 m weit oder 1,25 m hoch springen.

Es sind damit mehrere Zahlen zum Vergleich gegeben; ein Blick in die Einteilungsliste der Kompagnie gibt Aufschluß über ihre tatsächlichen zahlenmäßigen Leistungen.

Die Einteilung der Kompagnie in diese Leistungsklassen, sowie die Anlage und Führung der Kontrolllisten ist eine einmalige Arbeit, die Weiterführung ist einfach.

Dem Vorgesetzten ist ferner ein bestimmter Anhalt gegeben, nach welchen Gesichtspunkten er sich Kenntnis von dem Stande der Ausbildung verschaffen soll.

Es ist dabei gesagt, daß sich im Sommerhalbjahre die Sportfeste besonders dazu eignen, die Leistungen der Truppe in den athletischen Übungen, den sportlichen Waffenübungen, sowie im Schwimmen zu prüfen.

Da andererseits ausdrücklich betont worden ist, daß die Sportfeste nicht als Befestigungen angelegt werden sollen, so wird der Vorgesetzte wohl auf ihnen einen treffenden Eindruck bekommen von dem Geist, der den Verband bei der Ausübung des Sportes befeelt. Will er aber sein Urteil über die Ausbildung und Leistungen auf die Darbietungen eines Sportfestes beschränken, so muß er zum mindesten auch den zu dem Sportfest gehörenden und ihm vorausgehenden Auscheidungsstärkern beiwohnen.

Am Tage des Sportfestes wird er — selbst bei weitgehender Beachtung der für die Auswahl und Durchfüh-

Deutsches
Teppichhaus
Spezialkatalog kostenfrei



Emil a. seit 1882
m. nur Oranienstr. 158
b. Imposante Läger in Teppichen,
Möbelstoffen, Gardinen, Decken usw.

— Unser Haus hat keine Beziehungen zu gleichlautenden Firmen — — — — — Tel.: Moritzplatz 235 —

rung der Wettkämpfe im Abschnitt F gegebenen — Rückschlüsse — doch nur eine verhältnismäßig kleine Zahl der Leute, und diese auch nur auf dem Gebiet ihrer besonderen Begabung leben.

Das Vorhergelegte trifft ganz besonders für die Schwimmpflichtung mit ihren bedeutend erweiterten Anforderungen zu.

Der Stand der Einzelleistungen oder die Durchschnittsleistungen ganzer Verbände sollen jetzt im allgemeinen nur einmal jährlich — gegen alle 6 bis 8 Wochen im Sommerhalbjahr — durch Wettkämpfe oder Leistungsprüfungen festgestellt werden. Die Vorkchrift gibt über die Handhabung allgemeine Richtlinien.

Der Entwurf enthält nur wenige Zeilen über „Gesundheitspflege“. Jetzt ist auch der Sportarzt gebührend zu Wort gekommen, der in den Abschnitten „Hauptpflege, Training und Sportmassage“ dem Soldaten wie dem Übungsleiter gesundheitsliche Ratschläge und ärztliche Mahnungen für das Betreiben der Leibesübungen gibt.

Eine dankenswerte Ergänzung hat das Heft I ferner dadurch erhalten, daß in besonderen Abschnitten Hinweise aufgenommen sind über Geräterunde, Aufbewahrung und Behandlung des Geräts, über Anlage und Instandhaltung von Sportplätzen und Schwimmbassins, sowie über die Bestimmungen zum Erwerb des Deutschen Sportabzeichens.

Militärisches und Politisches aus der Tschechoslowakei.

11.

Starke Abwehrmaßnahmen hat die Regierung gegen den im Heere immer mehr an sich greifenden Kommunismus ergreifen. Sie greift mit härtesten Strafen ein, aber immer wieder findet die Agitation Eingang in die Kasernen. Mit Nichtachtung hierauf scheint die Regierung besonders die Aufhebung des Soldatenwahlrechtes zu betreiben. Manche Truppenteile sollen fast kommunistisch verweicht sein.

Das Analphabetentum im tschech. Heere wird durch Errichtung neuer Schulen eifrig bekämpft. Von Anfang Okt. 1925 bis Ende März 1926 wurden im tschech. Heere 4339 Analphabeten unterrichtet; den größten Prozentsatz stellten die Slovaken und die Karpaten-Russen. Das Ministerium der nationalen Verteidigung gab in diesem Sommer eine neue Dienstordnung für die tschechoslow. Wehrmacht heraus. In zwei Teilen behandelt die Vorkchrift die milit. Pflichten, allgemeine Dienstbestimmungen, San.-Dienst, Kasernen- und Quartierordnung, Disziplinarordnung, Militärrecht, Verhalten bei Feiern, Ehrenbezeichnungen, Garnierungsdienst, Wachdienst und milit. Hilfspflichtungen. Auf die Weiterbildung des Offz.-Korps und die Ausbildung der Unterführer und Spezialisten im Heere wird großer Wert gelegt. In nicht weniger als 137 Ausbildungskursen von kürzerer Dauer bis zu einem Jahre werden 1926/27 bei Anstalten, Schulen und Spezialtruppenteilen die erforderlichen Kräfte herangezogen. Sport wird im Heere eifrig betrieben. Die Ausbildung im Skilauf findet in der hohen Tatra und im Riesengebirge statt. Als Vorbereitung für die milit. Jugendausbildung werden wieder 70 Offz. auf 6 Wochen zur Hochschule für Leibesübungen kommandiert. Die Übungen der Reserve finden 1927 in zwei Zeitabschnitten statt und dauern für Offz. je 4, für Mannschaften je 3 Wochen. Bei den Res. Offz. werden die Jahrgänge 1923, 1921, 1918 und 1916 und bei den Mannschaften 1922, 1920, 1919 und 1917 der I. Reserve eingezogen. Die Res. Offz. treffen grundsätzlich eine Woche vor den Mannschaften ein, um sich wieder an den Dienst zu gewöhnen, ehe sie an die Front treten. In den Tagen vom 4. bis 6. 7. 1926 fand in Prag ein großer All-Sozialkongreß statt, der mit Deutlichkeit zeigte, wie stark die Sozialdem. im tschech. Staatsleben wurzelt. Der Staat weiß auch, welche hervorragende Unterstützung er im Falle kriegerischer Verwicklungen von den Sozialen zu erwarten hat; er unterstützt die Bestrebungen daher aufs eifrigste. An den Feiertagen nahmen über 180 000 Sozialen teil. Die

Vorfürhungen geschahen vor mehreren hunderttausend Zuschauern in einem eigens für den Kongreß erbauten Stadion. Das festniere Ergebnis des Kongresses scheint auch recht gut gewesen zu sein und wird zweifellos zur Erweiterung der Organisation beitragen. Die tschech. Eisenbahnen vollbrachten in den Somatagen eine Mangelleistung und beförderten in den ersten Julitagen in mehreren tausend Zügen mehr als 2 000 000 Menschen nach Prag und zurück.

Politisch bemerkenswert ist der im Herbst erfolgte Austritt des Beamtenkabinetts Cerny, dem zwar kein langes Leben beschieden war, das aber doch eine ganze Anzahl von Erfolgen für sich buchen konnte. Die Annahme eines Beamtenbesoldungsgesetzes, des Kongreßgesetzes (Priesterbesoldung), des Gesetzes über die Reform der Juden- und Spiritussteuer und des Gesetzes über die Agrarzölle sind erwähnenswert. Zum erstmalig trat hierbei im tschech. Innenleben das Rumum ein, daß Teile der früheren Opposition, darunter tschech. und ungar. Agrarier und Wirtschaftsparteier, für die Gesetze stimmten. Die rein tschech. Regierungsmehrheit, die mehr als 6 Jahre seit zusammengehalten hatte, war gesprengt. Wenn man annahm, daß die sog. „Zollmehrheit“ nur ein kurzes Dasein fristen würde, so hatte man sich getäuscht. In Regierungskreisen hätte man schon im Sommer hinter den Kulissen mit dem gesundheitslich wiederhergestellten früheren Ministerpräsidenten Soehla Verbindungen angeknüpft, da man zur Einsicht gekommen war, daß das Kabinett Cerny durch ein Operieren mit dauernd wechselnden Mehrheiten sich auf die Dauer doch nicht halten könne. Nachdem Soehla im stillen sein neues Kabinett gebildet hatte, trat am 12. 10. 1926 plötzlich die Beamtenregierung Cerny zurück, und bereits am nächsten Tage war Soehla Ministerpräsident eines tschech.-dtsch. Kabinetts. Bensch verließ auf seinem Posten als Außenminister, nachdem er vorher nicht ohne heftige Kämpfe aus der national-sozialist. Partei, die in Opposition zur Regierung ging, ausgetreten war. Cerny übernahm das Ministerium des Innern, Dr. Englisch behielt als bewährter Beamter das Finanzministerium. Als dtsh. Minister traten Dr. Waage-Hartung (dtsh. christl.-sozial) als Justizminister und Dr. Spina (dtsh. Agrarier) als Arbeitsminister in das Kabinett ein. Die Regierungsparteien, zu denen aus dem tschech. Lager neben anderen Parteien vorläufig noch die Rationaldemokraten, aus dem Lager der Widerheiten aber die dtsh. und ungar. Christlich-Sozialen, Agrarier und Gemeindeparteier und ferner die slowakischen Volksparteier (Slnka) gehören, verfügen über 167 von 300 Stimmen im Abgeordnetenhaus. Die alte tschech. Regierungsmehrheit ist vorläufig gesprengt; wie lange die neue Mehrheit aber zusammenhalten wird, kann erst das Jahr 1927 zeigen, dem die Lösung mehrerer einschneidender Fragen im Parlament vorbehalten ist. Gerade die zur Beratung stehenden Militärvorlagen stellen eine höhere Belastungshöhe für die neue Mehrheit dar. Der Weimarer ist der Staatshaushalt für 1927 noch glücklicherweise noch gebracht worden. Für einzelne Posten stimmten auch die tschech. Sozialdemokraten und Rationalsozialisten. Über das Zusammenarbeiten der dtsh. Widerheit mit den Tschechen ist viel in der Presse der ganzen Welt geschrieben worden. Auch der Präsident der tschech. Republik, Masaryk, hat des öfteren das Wort ergreifen und zur Verhinderung und fernerem Zusammenarbeiten gemahnt. Ein dauerndes gutes Zusammenarbeiten würde gar nicht so schwierig sein, wenn die Tschechen einsehen würden, daß es ohne Konzessionen an die Widerheiten nicht geht. Die Bodenreform, die Sprachenordnung, die Schuldrolle, der Beamtenabbau und andere, hauptsächlich gegen die Deutschen in der Tschechoslow. gerichteten Verordnungen und Gesetze haben den Widerheiten die Augen darüber geöffnet, wohin die Reise geht, wenn sie sich mit Haut und Haar dem tschech. Staatssozialen verschreiben. Gerade die Militärvorlagen, die für den tschech. Staat so unendlich wichtig sind, wären eine gute Gelegenheit für die Mitarbeit am Saate auch zu Konzessionen bereit sind. Nicht allein aus dem Lager der Widerheiten droht bei richtiger, überlegter Taktik derselben Gefahr, sondern auch aus slowak. Kreisen. Hier ist es besonders der

Vater Hlinka, der Führer der slowak. Volkspartei, der bei den kommenden Parlamentswahlen noch ein Wort mitzusprechen haben wird. Die Bestrebungen der Slowaken gehen letzten Endes auf eine Autonomie der Slowakei hinaus. Über die Innenpolitik der Tschechoslow. wird man 1927 noch viel zu hören bekommen.

Außenpolitik war das letzte Halbjahr 1926 für die Tschechoslow. nicht besonders glücklich. Benešs Stern ist im Sinken. Es ist fraglich, ob er das Außenministerium noch lange behalten wird. Als Aush. und Dstst. im Sommer 1926 den bekannten Freundschaftsvertrag abschloß, zeigte Beneš eine aufstrebende Geschäftigkeit, Wirstrauen bei den der Tschechoslow. befreundeten Staaten gegen den Vertrag zu säen. Er wollte sich einmal wieder zum Retter Europas aufspielen. Erst als die Großmächte, namentlich Engl. und Ital. deutlich abzwinkten, beruhigte sich die todende tschech. Volkseele, und seitdem ist es stiller um die Tschechi und um Beneš geworden. Die poln.-tschech. Freundschaftsverhandlungen erlitten durch den poln.-tschech. Krieg eine Unterbrechung; aber auch im Selbstos der Tschechoslow. zeigt sich ein anderes Bild als bisher. Die Krone Entente, Benešs Wert, droht zusammenzuknicken, da der eigentliche Zweck ihres Daseins, die Wiederherstellung Ungarns, nicht mehr aktuell ist. Ungarn wird jetzt von allen Seiten umringt; Ital. hat ihm in Fiume, Jugoslawien in Spalato und Rumänien in Galatz Freihafenzone an. Alle Nachbarn Ungarns, außer der Tschechoslow., suchen jene Freundschaft, die sich Ungarn unter Benešs weiser Leitung wohl teuer bezahlen lassen wird. Warum und die Dinge sich entwickeln lassen, für Ungarn seit dem Weltkriege stets ein Vorteil gewesen. Die Tschechoslow. hat nicht viel zu bieten. Was sie bieten könnte, wäre ein Teil der Slowakei und evtl. Karpatenrußl. Die Herausgabe eines größeren Teiles ihres Gebietes wäre aber Selbstmord für die Tschechoslow., denn ein derartiger Torso wäre nicht mehr lebensfähig. Erhöwert wird die außenpolitische Lage der Tschechoslow. durch die Autonomiebestrebungen der Slowaken im eigenen Lande. Es wird für die Tschechoslow. wohl das richtigste sein, die Schwierigkeiten im Innern durch maßvolle, gerechte Behandlung der Minderheiten zu beheben und die Freundschaft seiner Nachbarn, nicht zum wenigsten auch Dstst., zu suchen. Der immer wieder künstlich aufgepöbelte tschech. Militarismus stellt noch wie vor eine Bedrohung seiner Nachbarn dar. Die Tschechoslow. hat durch eine große Zahl von Wirtschafts- und Schiedsgerichtsverträgen ihre Beziehungen zu fast allen europ. Staaten vorläufig geregelt.

Der Staatshaushalt für 1927 weist bei rund 9703 Milliarden tschech. Kr. Ausgaben und 9723 Milliarden tschech. Kr. Einnahmen einen Überschuß von 20 Millionen tschech. Kr. auf. Die Staatsschulden belaufen sich auf rd. 35 Milliarden tschech. Kr. Wirtschaftlich litt die Tschechoslow., wie alle europ. Länder, unter der allgemeinen Wirtschaftsdpression. Wenn beim Vergleich der Ein- und Ausfuhr des ersten Halbjahrs 1926 die Ausfuhr noch mit 397 Mill. tschech. Kr. aktiv blieb, so ist gegen die gleiche Zeit 1925 doch ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen. Günstig beeinflusst wurde die Ausfuhr durch den engl. Bergarbeiterstreik, der den tschech. Bergbau zu erheblicher Mehrförderung veranlaßte. Die Eisenbahnen werfen noch keine Überschüsse ab. Zum Ausbau des Bahnnetzes sind noch erhebliche Mittel notwendig. Infolge der eigenartigen, langgestreckten Gestaltung des Landes ist hier noch viel Verknäueltes nachzuholen. Am 1. 8. 1926 wurden die tschech. Eisenbahntarife um 22 bis 25 % erhöht. Auch das Straßennetz der Tschechoslow. wird ständig ausgebaut. In Wärdren fehlt es noch an genügenden Querverbindungen; die östl. Teile der Republik sind noch sehr wegearm.

Im allgemeinen muß man anerkennen, daß das Staatswesen der Tschechoslow. auf gesunder Grundlage steht und daß die Regierung bestrebt ist, die noch bestehenden Mängel unter Beobachtung äußerster Sparmaßstäbe dadurch zu beheben. Die Währung ist auch im Jahre 1926 stabil geblieben.

Aufklärung und Verbindung.

Von Oberst a. D. Frhr. v. Weitershausen.

Zu allen Zeiten waren diese beiden Aufgaben von ausschlaggebender Bedeutung für eine Operation. Eine Operation konnte nur gelingen, wenn für beides geforgt war und die Häder beider Handlungen ineinandergriffen. Wenn wir 1914 den Marnefeldzug verloren, so war eine der Hauptursachen, daß man diesen Grundzügen nicht genügend Rechnung getragen hat. Wohl haben in der Vorkriegszeit alle unsere militärischen Vorkämpfer immer die Wichtigkeit dieser beiden Aufgaben betont und ihre Durchführung mit allen Mitteln gefordert, und es hat trotzdem dann im Ernstfall mit der Ausführung gepapert. Zweifellos hat an dem Verlegen das körperlich beeinträchtigte Befinden des Generalobersten v. Moltke einen großen Anteil. Aber ungefehrt hätte diese körperliche Beeinträchtigung dazu führen müssen, diesen beiden Aufgaben eine erhöhte Bedeutung zu schenken. Wenn dieses nun nicht geschah und in den Entschlußstagen des September namentlich die Armeen des rechten Flügels über ihre gegenseitigen Bewegungen, Sammelmöglichkeiten, untereinander und in ihren Beziehungen zur Obersten Heeresleitung so sehr im Unklaren waren, daß es schließlich zu einer voreiligen Rückzugsbewegung kam, so fragt man nach den Gründen. Diese liegen wohl darin, daß sich zum ersten Tag ab die Operationen derart gigantisch ausmachten, wie man sich das doch wohl im Frieden bei Operationsentwürfen und Kriegsspielen nicht klar zum Bewußtsein gebracht hat. Wohl haben wir Kaisermandorl im großen Stil abgehalten, aber sie waren auch nur ein Kinderpiel gegen die Operationen des gesamten mobilen deutschen Feldheeres. So war man in diesen großen Aufgaben nur auf die Theorie angewiesen, und in ihr wurden eben viele Schwierigkeiten auf dem Papiere leicht überbrückt, weil man sie einfach trotz aller Bemühungen nicht oder wenigstens nur sehr unvollständig darstellen konnte. Es konnte daher nicht wundernehmen, wenn die Fülle von Nachrichtsmitteln, wie sie uns der rasche Fortschritt der Technik gerade in den letzten Vorkriegsjahren bescherte, noch nicht in ihrer vollensten Verwendungsmöglichkeit derart ausgebaut worden war, wie es die ganz großen Verhältnisse forderten. Ich will damit kein Verächtnis unserer obersten Militärbehörden vorwerfen. Man hat sehr wohl die Fortschritte der Technik erkannt, und der rasche Aufbau der technischen Truppen, wie Telegraphen-, Kraftfahr-, Luftschiff- und Fliegertruppen usw., ist der beste Beweis dafür. Die technische Entwicklung vor dem Krieg war aber eine so ungeheure, daß sie der menschliche Geist in allen ihren Folgerungen so schnell nicht erfassen konnte. Auch die Schlachtfelder des Feldzuges 1870/71 konnte der Feldherr mit seinen Augen in der Hauptlage übersehen und danach seine Entschlüsse fassen. Der Manöverkrieg brachte darin schon eine Wendung. Er war ein ausgezeichneter Vorläufer des Weltkrieges und hat sich in kleinerem Maßstabe größtenteils in den Formen abgepiegelt, in denen sich dann der Weltkrieg abspielte. Wenn er in der Militärliteratur und in unseren Vorkursen nicht die große Beachtung fand, die er eigentlich finden mußte, so entschuldigte man das mit den ganz anders gelagerten Verhältnissen eines aufheueruropäischen Krieges. Es standen sich aber hier zum erstenmal zwei modern ausgerüstete Gegner gegenüber, und dieser erstenmal zeigte sich moderne Waffenwirkung. So hat dieser Krieg uns nur wenige Rästel gelöst, und wir gingen noch vielfach in den Anschauungen unserer Väter in den Weltkrieg. Mit den Mitteln der Feldtelegraphie und Telephonie waren die ungeheuren Flächen des westlichen Kriegsschauplatzes gar nicht mehr zu überplanen, und die Verwertung von Fährad, Kraftfährad, Kraftfahrzeug und Flugzeug für Aufklärung und Verbindung fiel noch in den Kinderstübchen. Erst der weitere Verlauf des Weltkrieges (sich dann die Organisation der Nachrichtentruppen, in der alle die vielen Varianten der Benachrichtigungsmöglichkeiten zusammengefaßt wurden; eine Improvisation bleibt aber immer ein Schwachpunkt, und so ging es auch mit den Nachrichtentruppen. Ihr klarer Aufbau und ihre Verwendungs-

möglichkeit blieb bis zum Kriegsende im Verluſtſtadium. Um ſo mehr erfordert es jetzt die Nachkriegszeit, daß wir uns rückblickend den Aufgaben beſchäftigen, die ihnen in einem Zukunſtskrieg zuſallen werden. Der unglückſelige Verfallener Vertrag hat uns ja nur ein derartig kleines Reichsheer beſichert, daß wir alles nur im Puppenmaßſtab beſitzen und in allen großen Fragen auf die Gedankenarbeit angewieſen ſind. In einem meiner früheren Aufſätze habe ich einmal verſucht, zur Darſtellung zu bringen, wie ich mir das Nachrichtenweſen eines Artillerieführers denke. Heute möchte ich mich einmal in den Nachrichtenweſen der höheren Truppeneinheiten umſehen. Man wird da wohl ſchon den Ausdruck Weſenſtätte gebrauchen können. Denn im Nebenamt, wie das gehandelt wurde, wird ſich das ſämtlich nicht mehr bearbeiten laſſen. Wie wir jetzt ſchon bei einer Diſtion einen Infanterieführer und einen Artillerieführer kennen, ſo wird man für den Diſtionsſtab, ebenſo wie für alle höheren Stäbe, beſondere Nachrichtenführer, oder wie man ſie ſonſt nennen will, ſchaffen müſſen mit einem beſonderen Stab, dem alle Arten der Sondernachrichtenformationen, über die eine Diſtion verfügt, unterſuchen müſſen. Bei ihm müſſen auch die Truppennachrichten aus deren Nachrichtenformationen zuſammenlaufen, ſo daß ein lückenloſes Bild über das geſamte Nachrichten- und Aufklärungswefen entſteht. Gerade bei den zahlreichen Formen und Formationen, in denen ſich heute und wohl auch in der Zukunft das geſamte Nachrichtenweſen und die Aufklärung eines höheren Stabes abſpielen wird, iſt die Zuſammenfaſſung aller Nachrichtenmittel in einer Hand eine bittere Notwendigkeit, ſonſt iſt ein reiches Auswerten und ein ſchneller Erfolg des einen Mittels durch ein anderes beim Verſagen nicht gewährleistet. Man muß ſich immer wieder klar machen, wieviel verſchiedene Mittel bei dieſen Aufgaben mitwirken können. Ich erinnere nur an Flugzeug, Kraftfahrzeug, Motorrad, Fahrrad, Reiter, Fußgänger, ferner die medizinischen Mittel, wie Telegraphie, Telephonie, Funken, Photographie mit den mannigfachen Abarten. Das ausgebreitete Schlachtfeld mit den ſichtbaren Reihen der Kämpfer wird einen großen Einfluß von Nachrichtenmitteln erfordern, um die Einheitlichkeit des Führerwillens zu wahren. Ein Mittel reicht dafür nicht aus. Wie ſchnell ein ſolches verſagt, wiſſen wir alle, die wir im Weltkrieg gar manchmal hilflos wie ein Kind auf unſerer Befehlsſtelle ſaßen, wenn ſämtliche Telephonleitungen zerſchossen waren. Da gilt es alſo, ſtets Urlaub an der Hand zu haben, damit auch nicht einen Augenblick die Verbindung abreißen kann. Ich möchte bei dieſer Gelegenheit die Zuſammenfaſſung auf eine neue Erkennung lenken, die zweifellos im Zukunſtskriege berufen ſein wird, neben allen techniſchen Neubeiten der Nachrichtenübermittlung eine Rolle zu ſpielen. Wir ſind jetzt eine Sportnation geworden und treiben darin auch u. a. die Weichheitſpiel. Von dieſer ſcheint mir der Käufer berufen zu ſein, noch einmal als Nachrichtenvermittler eine Rolle zu ſpielen. Je größer und je tiefer die Befehlskreiſe

werden, deſto mehr wird die Möglichkeit des perſönlichen Überblicks auch über einzelne Teile des Schlachtfeldes erſchwert. Nun iſt aber perſönliches Schauen für den Führer von ungeheurer Wichtigkeit und erſetzt keine Telephonmeldung, Fliegerphotographie u. dgl. Ich kann mir aber wohl denken, daß in einem ſolchen Fall der Führer einen jungen Generalſtabsoffizier, der in Weidlichkeit ausgebildet iſt, entſendet, um deſſen perſönlichen Eindruck von einem Kampfbrennpunkt zu erſchauen. Ich glaube, daß ſolche Gütergeſtalt im Sporttrieb in einem zukünftigen Stabe zu finden ſein werden. Man muß ſich immer vor Augen halten, wie unüberſichtlich ein zukünftiges Schlachtfeld ausſehen und wie die Leere des Schlachtfeldes den klaren Überblick erſchweren wird. Deshalb rückſichtsloſe Ausnutzung aller Nachrichtsmöglichkeiten. In der gleichen Verſtärke, in der die Nachrichten geſammelt, geſichtet und bearbeitet werden, müſſen auch die Befehle für die Aufklärung fertiggeſtellt und dieſe geleitet werden. Denn Nachrichtenweſen und Aufklärung gehen ſo Hand in Hand, daß es dafür nur eine bearbeitende Stelle geben darf. Von dieſer Zentrale muß ſich alſo ein ganzes Spinnennetz über Freund und Feind ziehen, und nirgends darf ſie eine Lücke zeigen. Die einzelnen Fäden werden ganz verſchiedener Natur ſein, bald Telegraph, bald Telephon, bald Funken, Kraftfahrzeug, Fahrzeug uſw. Es wird alſo eine ſtattiſche Anzahl von Nachrichtenformationen aller Art ſein, über die im Zukunſtskrieg jeder höhere Stab verfügen muß, ſonſt iſt er nicht in der Lage, allen an ihn herantretenden Aufgaben gerecht zu werden. Ich bin der Anſicht, daß der höhere Stab, mindteſtens aber der Diſtionsſtab, eigene Nachrichtenſtellen an beſonders wichtigen Punkten der vorderſten Linie im Kampf haben muß, die ihn, unabhängig von allen Truppennachrichten, unmittelbar bedienen. Die Truppe iſt durch das Gefecht viel zu ſehr abgezogen, um die Gunſt des Augenblicks rechtzeitig dem höheren Führer kundzutun. Wie oft hat eine kurze Spanne Zeit über das Schickſal des Tages entſchieden. Deshalb kann dem ganzen Aufbau des Aufklärung- und Nachrichtenweſens nicht genug Wertzuſatz zugewandt werden.

Schließlich noch ein Wort über die zukünftige Oberſte Heeresleitung in dieſer Sache. Durch den Hinzutritt der Luftwaſſe zu den Waffen, mit denen der Zukunſtskrieg geſchlagen wird, wird das Operationsgebiet nicht mehr das Gebiet, in dem ſich die Erdſtreitkräfte betäupfen, allein umfaſſen, ſondern auch das ganze Heimsgebiet. Denn zu jeder Zeit kann der Luftkrieg auftreten und an jedem Ort. Das bedingt aber nach meiner Anſicht, daß die HVL dem Feldheer nicht mehr folgen kann, ſondern daß ſie zentral ihre Befehle von ihrer Friedensſtelle aus gibt. Von dieſer muß nicht nur nach dem Operationsgebiet der Erdſtreitkräfte eine Tag und Nacht arbeitende idelſte Verbindung beſtehen, ſondern nach allen ſtraegiſch wichtigen Punkten des Reichs muß eine glänzend ausgebaute Verbindung vorhanden ſein, die jede, auch nur geringſte kriegeriſche Handlung ſofort zur Kenntnis der HVL bringt, wie es auch

DRESDEN HOTEL BELLEVUE

Generaldirektor R. Ronnefeld

Weltbekannt als eines der vornehmſten Hotels Deutschlands mit allen zeitgemäßen Einrichtungen in unvergleichlicher Lage an der Elbe mit großem Garten und Terrassen, gegenüber dem Opernhaus, Hofkirche, Schloß, Zwinger mit Gemäldegalerie und Museen

Festräume, Konferenzzimmer und Sitzungssäle

Einzel abgeschlossene Auto-Boxen

dieser ermöglicht, umgehend die entscheidenden Gegenmaßnahmen zu treffen. Der Feldherr wird sich für seine persönlichen Rücksprachen und Erundungen in den weitesten meisten Fällen des Flugzeuges bedienen müssen um die großen Entfernungen rasch und sicher zu überbrücken. Das alles wird eine sehr sorgfältige Friedensvorbereitungsarbeit notwendig machen.

Kampfvorfahren in drei Schlägen.

In Nr. 17 des „Militär-Wochenblattes“ wird unter dem Titel „Artilleriellie Zukunftsgedanken“ auf die erhöhte Bedeutung hingewiesen, die Schlachtenflieger und Tanks im Zukunftskrieg haben werden. Die daraus gezogene Folgerung, daß die Artillerie ihre beherrschende Rolle ausgespielt haben dürfte, daß die Aufgabe der schweren Artillerie sich auf den Positionskrieg, die der leichten Artillerie sich im wesentlichen auf die Flugabwehr beschränken würde, liegt zwar im Bereich der Möglichkeit, die Wahrscheinlichkeit spricht für diese weitestgehenden Folgerungen noch nicht. Ein Hauptbeweis ist dem Herrn Verfasser die Bedeutung des Gases, dem sich Flieger und Tank leichter entziehen können, wie die ergebundene Artillerie. Aber auch die Infanterie ist ergebunden, und so würden die „Zukunftsgedanken“ folgerichtig weitergeführt zu der Voraussage führen, daß sich der kommende Krieg im wesentlichen mit der Erringung der Überlegenheit in der Luft durch eine der beiden Parteien entscheiden würde. So weit scheint mir jedoch die Entwicklung noch nicht fortgeschritten zu sein. Trotz aller technischen Verbesserungen dürften doch im Flugzeug wie im Tank noch Schwächen liegen, die ihrer Bedeutung Grenzen setzen.

Unser kleinstes Geschütz, die 7,7-cm-Feldkanone, vermag in einem Kampflage drei Tonnen Eisen gegen den Feind zu schleudern. Nach Zeitungsnachrichten soll das neueste Flugzeug der „Luft-Hansa“ 10 Fohrgräte mit Gepäck aufnehmen können. Dieses Riesenflugzeug mit seinen 3 Motoren von insgesamt 600 PS könnte also bei einmaligem Fluge nur eine Tonne Eisen gegen den Feind schleudern. Da die Treffsicherheit auch keine allzu große ist, so wird man sich wahrscheinlich darauf beschränken, besonders wichtige Ziele, wie weittragende und sehr großkalibrige Geschütze mit Bombenabwurf anzugreifen, woraus zunächst zu folgern wäre, daß diese Ziele sich besonders sorgfältig gegen Luftangriffe zu schützen hätten.

Dem Kampfflug kann man aber keineswegs die ausschlaggebende Bedeutung beimessen. Es wirkt lediglich in erheblicher Dichte. Dann ist es allerdings eine wirksame Waffe gegen räumlich beschränkte Ziele. Der einzelne Streikflug ist völlig wirkungslos, und wirkt mehr erheitend, wie nerenbedrückend. Die Aufgaben des Splittergeschosses als Störungsfeuer zur Minderung der feindlichen Kampfeslust, zur Erdbebung seines Verbereichs und der Befehlsübermittlung, zur Anlage von Feuerperren, vermag das Gasgeschütz nicht zu übernehmen. Damit bleibt es ein Spezialgeschütz für vorbereitete Angriffe und schaltet für die Verteidigung und das Begegnungsgefecht nahezu aus.

Will man aber der Artillerie als Hauptaufgabe die Fliegerbekämpfung zuweisen, so teilt man sie gerade eine Aufgabe zu, zu deren Lösung sie nicht befähigt ist. Die Erfolge der Flaks waren bei Freund und bei Feind wegen der Schwierigkeiten des Schießverfahrens recht mäßige. Die eine Vogeltafel hätte entlastet uns in der Sommer-Schlacht weit mehr, als alle dort angeammelten Flaks. Bevor nicht ganz umstürzende Reueüberlegungen auf dem Gebiete des Flaktischens gemacht werden, wäre jedes einzelne Flakgeschütz darauf zu prüfen, ob es sich nicht um eine Kräftevergeubung handelt.

Die Artillerie ist die große Bredzange, die die Mauer des feindlichen Widerstandes so weit lockert, daß der infanteristische Hammer mit Ausnutzung auf Erfolg dagegen geschwungen werden kann. Im Kriege 1870 war die feindliche Artillerie noch leicht aufwindbar; da die Niedererringung der feindlichen Artillerie die Hauptaufgabe unserer Artillerie war, so konnten Bredzange und Hammer im wesentlichen

gleichzeitig angelegt werden. Im Jahre 1914 zogen wir im wesentlichen mit denselben taktischen Ansichten in den Weltkrieg. Infolge der veränderten Richtmethoden benötigte die Artillerie aber eine längere Zeit zur Gefechtsbereitschaft als die Infanterie, und daraus ergaben sich vielfach Reibungen zwischen den beiden Waffen, die erst im Laufe des Feldzuges, vor allem im Jahre 1918, zu einer betterbedingenden Klärung führten. Es entwickelte sich jetzt das Kampfvorfahren in zwei jettlich getrennten Schlägen. Während der Artillerievorbereitung sichert die Infanterie die Artillerie, und erleichtert ihre Aufgabe durch Selbstbefreiung der Initiative. Während der Durchführung des Kampfes ist die Infanterie die Hauptwaffe. Die Artillerie unterstützt sie teils durch vorverlegte Feuer, teils durch räumlich näher herangehaltene Begleitabteilungen. Doch die Mauer des feindlichen Widerstandes ist eine lebendige. Selbst zerfallene vermag sie sich wieder zusammenzufügen. Am Frühjahr 1918 erstand sie dicht vor Amiens von neuem, aus starker Artillerie mit schwacher Infanterie durchgeföhrt bestehend, aber stark genug, um die Befehle des Generals Ludendorff anzuhalten. Nur wenn der panische Schrecken durch eine Verfolgung wie die nach Bellealliance dem geschlagenen Feinde in die Glieder fährt, ist auch noch der frontalen Schlacht ein voller Sieg zu ermarren. Auf die Vernichtung schon durch die überlegene Operation wie bei Reg, Sedan und Tannenberg, darf der Feldherr nicht allein bauen. Auch das „kleine Heer“ des Zukunftskrieges wird seine Flügel durch Stellungsfrenten gegen Umfassung schützen, wie ja sogar schon im Herbstfeldzug 1914 der linke Flügel des englischen Expeditionskorps durch die Territorialdivisionen des Generals d'Amade geschützt war. Die Infanterie aber, die die feindliche Tiefenzone siegreich durchdrungen hat, ist nicht mehr fähig zu einer Verfolgung von Bellealliance. Dagegen erdicht es wahrheitsföhrender und ausföhrtreicher, Schlachtfliegern und Tanks neue Ziele in der Verfolgung zu zeigen, als sie mit dem Erlag der noch gar nicht so allerschwach erscheinenden Artillerie zu beauftragen. Friedrich der Große machte jene linear kämpfende Infanterie durch Einführung der Belotons beweglicher, und verbandt dieser Verbesserung einen Teil seiner Erfolge. Anstatt die Artillerie schon jetzt aufs Allentest zu setzen, dürfte es noch eine lobnende Aufgabe des Taktikers der Zukunft sein, die Mandrierfähigkeit der großen Artilleriemassen zu erhöhen. Der Weg hierzu scheint aber nicht in vorzeitiger Zerplitterung und „Artilleriefierung“ niedriger Infanterieföhre zu liegen, sondern in zweckmäßiger Gliederung und zielbewusster Übertragung der Auftragsstafit, die sich in Truppen- und Infanterieföhre voll bewährt hat, auch auf die Gefechtsföhre der Artillerie und Abwehr von schwerfälliger Bevormundung.

Eine taktisch gründlich durchgearbeitete Artillerie von erhöhter Operationsfähigkeit erdicht mir aber als Bredzange und Rückgrad einer Landesverteidigung zuverlässiger und stabiler, wie ihre zuvor beweglicheren, aber im großen Verbands schwerer lenkbaren und leichter verwindbaren Geschwisterfinder, die Schlachtenflieger und die Kampfwagen.

In der Aufgabe der Verfolgung dagegen besteht heute ein Vakuum. Unsere Gegner haben mehrfach bei ihren Angriffen versucht, dieses Vakuum durch Ansammlung größerer Kavalleriemassen auszufüllen. Der Erfolg war nicht sehr weit von Null entfernt. Wer wird in Zukunft das Vakuum ausfüllen? W. A.

HERREN-MODEN UNIFORMEN

für alle Waffengattungen

FRIEDRICH SACKMANN
BERLIN NW 6, KARLSTRASSE 81

Fernsprecher: Norden 8269

Lösung der tschechischen Aufgabe 3.

Flugzeug „Soflem Smolt“.

Außer den von Frankreich angekauften Flugzeugen findet in der tschechoslowakischen Armee das vom Ing. Smolt konstruierte Flugzeug Verwendung, welches sich vom aerodynamischen Gesichtspunkt durch die besonders vorteilhafte Form seines elliptischen Durchschnittees auszeichnet.

Der Rumpf dieses Flugzeuges endet oben in einer Aluminiumkappe, die mit dem Propeller mitrotiert. Der Motor ist berart gelagert, daß seine Achse mit der Flugachse zusammenfällt, ohne daß der Motor selbst die obere Umrisslinie des Flugzeugrumpfes überragt, also keine besondere Widerstandsfläche bietet. Dicht hinter dem Motor ist der elliptische Benzinbehälter mit einem Füllungsraum von etwa 300 Liter. Infolge der Anbringung im Schwerpunkt des Flugzeuges können bei Benzinabnahme keine Stabilitätsstörungen eintreten.

Der geräumige Platz für den Piloten ist bis auf eine Einflechtöffnung vollkommen abgedeckt. Die Hebelhaltung für das Höhensteuer, wie auch die mittels Fußhebels zu bedienende Seitensteuerung bildet ein Ganzes für sich und ist leicht abzumontieren; alle Steuerhebel sind unter dem Fußboden angebracht.

Im Raum für den Beobachter ist eine photographische Kamera vorgelesen, eine Radio-Sende- und -Empfangsanlage, ein Schreibbüchse mit einer Vorrichtung zum Aufrollen der Karten und einer Klaviatur für den Bombenabwurf. Die Einflechtöffnung ist als Umlaufreis für die Befestigung der Maschinengehäuse ausgeführt.

Bei der Konstruktion des Tragflügelns, d. i. der Tragflächen mit Versteifung, wurden die sonst üblichen Versteifungsleiste fortgelassen, die unter dem Einfluß des Windes die Vibration des Flugzeuges und somit den Gesamtwiderstand erhöhen. 102.

Englische Aufgabe 5.

Die Armee der Vereinigten Staaten von Amerika schwach an Zahl und schlecht geflehtet.

In seinem Jahresbericht macht Mr. Weeks, der Kriegsminister, einige wichtige Bemerkungen über die Folgen der auf die amerikanische Armee angewandten Sparmaßnahmen. Er meldet dem Präsidenten, daß die Lage der Armee jetzt ein Stadium erreicht habe, in der eine gesunde und stetige Politik unter Berücksichtigung aller notwendigen Maßnahmen durch die gesetzgebenden Körperschaften unserer Regierung ernstlich erwogen werden müßte.

Der Staatssekretär beruft sich auf die Ausführungen, die Präsident Coolidge in seiner ersten Botschaft an die Nation machte, wo er ausführte, daß durch die Beringerungen die Armeekräfte bis zu einer gefährlichen Grenze herabgesetzt werden müßten, und wo er versicherte, daß weitere Abträge vermieden werden sollten.

Staatssekretär Weeks sagt: Wenn in Zukunft dringende Not eintritt, werden wir in der jetzigen Lage eigentlich unsere ganze Wehrmacht erst nach der Kriegserklärung auf die Beine bringen müssen, was eine ungeheure Aufgabe bedeuten würde. Folglich ist wahrscheinlich die Tatsache in seiner anderen Armee der Welt von solcher Bedeutung als in der unseren, daß Organisation, Material, Ausrüstung, Ausbildungspläne und Mobilisierungsübungen so einfach wie möglich gehalten werden. 21.

Russische Aufgabe 5.

16-й пех. полк.

Церковь Фаренгольц, 15. 1.,
9 час. 40 мин.

Приказ по отряду.

1. Неприятельская колонна, наступающая в направлении от Экстова, должна в 9 час. до разгрома дороги вост. Березки. Неприятельская артиллерия у Вилтерберга обстреливает флангом олень лозой фланг 6-й дивизия у Ордофа, который уже занят противником.

2. 16-му пех. полку задерживать наступление противника в югу от Кальдорфа и у Лангенгаузена, не вступаясь в решительный бой. Служба фронтального охранения прекращается.

3. Группа А (командир 1-го батальона 16-го пех. полка) с подчиненными ей 1 взводом легкой батареи и 1 взводом легких минометов, заняв линию горы Гау (к югу Кальдорфа) — Фалденки, заставит противника развернуться, а затем, не доводя дела до решительного боя, отойти на север мимо Лангенгаузена за р. Ау.

4. 2-му дивизиону 6-го арт. полка (без 1 батареи) занять позицию у горы Гау и поддерживать группу А, с которой согласовать свои действия. Если основная задача позволит, то ослабить огонь артиллерийской группы противника у Вилтерберга. Артиллерийскому парку поступит в распоряжение дивизиона.

5. Группы В (командир 2-го батальона 16-го пех. полка) в составе 2-го батальона, 1 взвода легких минометов, 1 взвода легкой батареи и 1 батареи 2-го дивизиона 6-го арт. полка устроятся для обороны с целью выиграть время на западной окраине Лангенгаузена и у леса вост.-вост. озера, фронтом на запад и юго-запад, задерживая наступление противника у леса Розенкопа (вост. Дальбе), а впоследствии прикрывать отход группы А.

6. Саперной роте подготовить разрушение мостов на шоссе у Гельмгаузена и мельницы Штёбеле.

7. Оставайтесь в всех распоряжениях, заняв исходное положение между горой В. Бирке и Тефенгаузен, под командой командира 3-го батальона 16-го пех. полка: 3-ю батальону 16-го пех. полка остальным взводом легкой батареи и минометной роты и саперной роте с задачей охранять дороги, ведущие на Тефенгаузен и Гейделбе и вести разведку до линии Дальбе-Гейделбе.

8. И отразившись на гору Гау. Взвод связи полка устроят связь полковой командной звеной к северу от горы В. Бирке и установят связь с 1-м батальоном сигнальными лампами и со 2-м батальоном — по телефону.

Командир 16-го пех. полка
(подпись).

Предиктовано прикладным за приказанием от:

1-го, 2-го, 3-го батальонов,
саперной роты,
полковой батареи,
2-го дивиз. 6-го арт. полка,
полкового взвода связи.

35.

Privatunterricht in Berlin im Französischen, Englischen und Russischen vermittelt
die Schriftleitung.

Personal-Veränderungen

5 eec.

Befördert mit Wirkung vom 1.12.1926: zum Assist. Arzt: Unterarzt *Dr. Hirschberger, San. Abt. 3, San. Stabf. Ludwigslburg.

Befördert mit Wirkung vom 1.1.1927: zu Assist. Ärzten: die Unterärzte: *Heerwagen, San. Abt. 1, San. Stabf. Wittenstein, *Loegel, San. Abt. 6, San. Stabf. Hannover.

Möbeltransport-Wohnungstausch
PAUL SCHUR, BERLIN W

Kurfürstenstraße 147

Telephon: Lützow 6047-6049

Heinrich Wenzel, Cassel
Möbeltransport — Wohnungstausch
Vertreter in Berlin: R. Borgward, Ritterstr. 98

Marine.

Mit Wirkung vom 1. 1. 1927 befördert: zum Mar. 2. Offiz. Arzt der Mar. Unterarzt *Luther von der Mar. Stat. d. Ostsee.

Mit dem 31. 1. 1927 scheidet unter Bewilligung der gefehl. Verlosg. aus dem Marinebedienst. der Kapitän des Mar. Ing. Weleus *Hjelsmann, zur Verfügg. des Chefs der Mar. Stat. d. Nordsee.

Aus dem Marinebedienst. ausgeschieden: der Fähnrl. z. S. *Starke von der Infp. des Bildungsw. der Marine.

Für Umzüge bitten wir die Beurlaubten auf Sp. 1055/80 zu beachten.

Todesfälle von Offizieren usw. der ehem. Königl. Preuß. Armee.

Dezember:

*v. Apell, Karl, Ch. Maj. a. D. (1920) Hptm. im Feldb. R. 83, auf der Zeche „Ludwig“ der Gutschuhmangshütte bei Essen tödlich verunglückt. *Bandelow, Hellmuth, Ch. Gen. Ob. Veter. a. D. (1918), beim Ritt. Reit-Inf. Hannover. *Brecher, Otto, Ch. Obrstlt. a. D. (1919) Rdr. d. 3. R. 446/3. R. 54, Dresden-L. *Brunnengraber, Karl-August, Maj. a. D. (1920) Abt. Rdr. im Feldb. R. Hochmeister, Halle (Saale). *Graf v. Carner, Hubert, Maj. a. D. (1912) Est. Chef im Leib-Rür. R. 1, Breslau. *Gzoppnit, Martin, Hptm. a. D. (1920) im 3. R. 176, Berlin-Wilmersdorf. *Gerhard, Friedrich, Ch. Genmaj. a. D. (1918) Chef der Eisenb. Dir. z. Jugendheim a. d. Bergstr. *Grör. v. Gersdorf, Ernst, Ch. Genmaj. a. D. (1918) Rdr. d. Drag. R. 4, Witten (Schlef.). *Hader, Max, Maj. a. D. (1919) Abt. Rdr. in d. 8. Bad. Feldb. R. 66, Mannheim. *v. d. Hagen, Carl, Ch. Maj. a. D. (1887) Est. Chef im Ostpr. Drag. R. 10, Weimar. *Hagemeyer, Willibald, Ch. Maj. a. D. (1914) Abt. d. Infp. d. Luftschifftruppe, Berlin-Wilmersdorf. *Führer, Heeremann v. Jundtward, Franz, Rittm. a. D. (1910) Est. Chef im 3. Garde-Bl. R., Sargau bei Obernig. *Hoffo Graf v. Hodsberg, Frhr. v. Füllenberg, Ch. Maj. d. Vdm. a. D. (1871) Pr. Lt. im Reg. d. Gardes du Corps, Kohnhof, Kr. Vollenhain. *Humann, Wilderich, Ch. Oberst a. D. (1911) Pferde-Vormust. Kommissar/Feldb. R. 15, Neuruppin. *Frhr. zu Inn- u. Kniphausen, Wolfgang, Ch. Genmaj. a. D. (1919) Rdr. d. 1. R. Hb. Rl. Oberpfalz (Schl.), Goslar (Harz). *Kehrl, Moritz, Ch. Maj. d. Ref. a. D. (1919) in d. Ref. d. 3. Reg. Bat. 3, Berlin-Wilmersdorf. *v. Kleff, Paul, Ch. Genlt. a. D. (1903) Rdr. d. 22. Inf. Brig./Gr. R. 8, Batschana. *v. Knablauch, Kurt, Hptm. a. D. (1908) Kom. Chef im Hess. 3. R. 115, Berlin. *Kraeger, Otto, Stabsveter. d. Vdm. a. D. (1911) im Vdm. Bez. hohenzoll. Nidow (Hann.). *Koch, Albert, Genlt. a. D. (1872) Rdr. d. 3. Inf. Div. *Krug, Otto, Ch. Maj. d. Vdm. a. D. (1887) in d. Ref. d. Feldb. R. 4, Nordhausen. *v. Kurrowski, Eberhard, Ch. Gen. d. Inf. a. D. (1912) Rdr. d. 27. (2. R. W.) Div./3. R. 94, Bad Warmbrunn. *Etz, Lehmann, Gustaf, Birtl. Geh. Rat (1919) Vorr. Rat im Kriegsamin. Archiv-Abt., Berlin-Charité. *v. Letom, Alde, Ch. Hptm. a. D. (1906) Lt. im Feldb. R. 56, Ladow bei Jülichau. *v. Leopoldt, Carl, Hptm. d. Vdm. a. D. (1891) in d. Ref. d. 3. R. 19, Reinickendorf-Verschlag, Kr. Cösel (D.S.). *Müller, Gustaf, Ch. Obrstlt. a. D. (1919) Rdr. d. Vdm. Bez. Dirsch-Cpslau, Breslau. *Nittler, Gustaf, Maj. im Genlt. d. Inf. Führ. V. (1919) im Genlt. d. 9. Inf. Div., Stuttgart. *v. Ohnesorge, Feodor, Ch. Genmaj. a. D. (1925) Rdr. d. d. Rmdtr. Berlin (1918) Rdr. d. Feldb. R. 5, Berlin-Dahlem. *Reuter, Max, Oberst a. D. (1894) Rdr. d. 8. Ostpr. 3. R. 45, Charlottenburg. *v. Schönberg, Walter, Genmaj. a. D. (1919) Rdr. d. 33. Inf. Div./Zul. R. 39,

Büdeburg. *v. Staden, Leo, Genlt. a. D. (1918) Rdr. d. 4. Erf. Div./3. R. 94, Berlin-Vierthelie. *v. Wächter, Friedrich, Ch. Genmaj. a. D. (1915) Vinien-Rdt. in Strahburg (Schl.), Darmstadt. *Wittenburg, Paul, Hptm. d. Ref. a. D. (1919) in d. Ref. d. Vdm. Bat. 5, Freytag (Schlef.), durch Kraftwagenunfall.

Nachtrag.

*Brandt, Frhrl. Hptm. d. Vdm. a. D. (1908) in d. Ref. d. Bad. 3. R. 113, Berlin-Zehlendorf, 29. 11. *Gramer, Alexander, Ch. Maj. a. D. (1920) im Luftschiff-Bat. 2, Wiesbaden, im Ost. *Dorich, Ernst, Ch. Oberst a. D. (1900) Berst. d. Art. Dep. in Thorn, Pflanzendorf, 17. 8. *Eggers, Eduard, Lt. d. Vdm. a. D. (1919) im Vdm. R. 35, Berlin R. 28. 11. *Eingelmann, Adolph, Genmaj. a. D. (1899) Rdr. d. Inf. Brig. 13/3. R. 63, Herfordsdorf, Kr. Hirschberg (Schlef.), im Rvo. *Egner, Paul, Ch. Maj. d. Vdm. a. D. (1866) im Vdm. R. 47, Bippa (Südharz), 24. 11. *Gerdessen, Hugo, Ob. Zshltm. a. D. (1919) im 3. R. 156, Brestlau, im Rvo. *v. Götz v. Schwannensiefel, Alfred, Obst. d. Vdm. a. D. (1900) Est. Lt. im 3. Garde-R. z. F., Wiesbaden, im Rvo. *Dr. Hefer, Hermann, Ch. Gen. Ob. Arzt a. D. (1889) Stabsarzt in 3. R. 60, Charlottenburg, 17. 10. *Hoffmann, Wilhelm, Hptm. d. Ref. a. D. (1906) in d. Ref. d. Fußb. R. 3, Ober-Ramstadt b. Darmstadt, 28. 10. *Kost, Gustaf, Lt. d. Vdm. a. D. (1919) Mun. Kol. Abt. 1, Fußb. R. 3, Frankfurt (Main), 18. 10. *Leue, Günther, Lt. a. D. (1920) im 3. R. 26, Hirschberg (Schlef.), 16. 9. *Prof. Dr. Panwitz, Gottbold, Ob. St. Arzt a. D. (1902) Rgts. Arzt d. Fußb. R. 15, Hohenlinden, Kr. Tempelin, 29. 11. *Raupach, Alfred, Obst. d. Ref. a. D. (1918) in d. Ref. d. Fußb. R. 9, Krefeld, 14. 11. *Graf v. Richthofen, Friedrich, Hptm. d. Vdm. a. D. (1888) in d. Ref. d. 3. R. 51, Ludwigsdorf, Kr. Dels, 19. 11. *Röding, Wilhelm, Ch. Maj. a. D. (1920) im 3. R. 155, Braunschweig, 31. 10. *Dr. Scholz, Walter, Ch. Gen. Ob. Arzt a. D. (1919) Rgts. Arzt d. 3. R. 19, Götting, 18. 11. *Sommerstein, Heinrich, Hptm. d. Vdm. a. D. (1918) b. d. Etapp. Sammel-Komp. 13 in 11. Armee, Dortmund, 28. 11.

5.

Heere und Flotten

Völkerbund. Die mit der Abrüstung befaßte Sonderkom. nahm die von dem Belgier de Brauckere vorgelegenen Maßnahmen zur Befehlsmäßigkeit einer Intervention des Völkerbundes im Falle einer Kriegserklärung an, die u. a. vorsehen: Wirtschaftsblokade des angegriffenen Staates, Gekundertätigung des Angegriffenen, Schiffahrtsblockade, Entsendung von Sachverständigen in die kriegsbedrohten Gebiete zur Aufrechterhaltung des Friedens. — Zum Prof. der Völkerbundsstat., die in Zukunft die Aufgaben d. Kontrollkomm. in Dtschld. wahrnehmen soll, wurde der franz. Gen. Barattier ernannt. 22.

Brazilien. In den bergigen Teilen des Staates Rio Grande do Sul kam es zu Kämpfen zw. Reg. Truppen u. Rebellen, die 60 Tote u. 200 Verwundete kosteten. Die Rebellen, von denen 400 gefangen genommen u. 4000 nach Überschreiten der Grenze in Uruguay entwaffnet wurden, sollen bisher die Reg. Truppen zurückgedrängt haben. (Matin). 22.

England. Im Etoncollege sind Dtsch. u. Feldw. als Lehrer für die milit. Ausbildung der Jugend tätig, die

Deutsche Uniformtuch und Militäreffekten Vertriebsgesellschaft m. b. H.

Berlin W57, Großgörschenstraße 10

gegenüber dem Bahnhof Großgörschenstraße — Geschäftsr.: Stephan 8231

Uniformen ♦ Zivilgarderobe

Wäsche ♦ Handschuhe ♦ Stiefel ♦ Effekten

Auf Wunsch weltgehendste Kreditgewährung
Arbeitet kontraktlich für die Heereskleiderkasse

Gustav Knauer

Hofspediteur

BERLIN W62
Wichmannstraße 8
Fonogr.: Holland 5500-5009
BRESLAU
Fonogr.: Ring 120-185

Möbeltransport :: Wohnungstausch

neben Exerzieren auch Feldübungen abhalten. Der König hat dem College zu diesen Zwecken Uniformen geliefert. (W. N.) — Die Admiralität bestellte 6 neue Uboote. Der ausgerüstete Kreuzer „Thunberer“ lief im Kanal auf eine Sandbank auf. Das Minenschiff „King George V.“ und die Zerstörer „Leclanadus“ und „Sabrina“ wurden außer Dienst gestellt. (Matin, W. N.) 22.

Ungland. Laut „Volks-Zeitung“ führt die Reg. ab 1. 1. 1927 die zwangswise milit. Ausbildung der Schuljugend in den beiden letzten Gymnasialklassen ein mit dem Rechte, eine Schlußprüfung abzulegen, deren Bestehen eine Beförderung der Milit. Dienstzeit um 4–5 Monate zur Folge hat. (W. N.) 22.

Frankreich. Der Oberste Kriegsrat 1927 setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Maréchal Beldain (Vizepräsident), Joffre, Foch, Gouten, Franchet d'Espèren, Fochet, und Generale: Gouraud, Guillaumat, Debenev, Nollet, Dupart (reaktiviert), Lorge, Boichut, Kieffel, Degoutte, Bergand, Philipot, Maurin. Der Oberste Mar. Rat 1927 besteht aus den Vizeadm. Salaun (Präs.), Chef des Adm. St.), Mercilleux du Bignaud (Gen. Insp. d. Mittelmeer), Fatau (Präs. d. techn. Komites), Dehenne (Insp. der Nordflotz., Kdt. d. Mar. Schule), Bilette (Geschw. Chef) und Docteur (Chef d. Mar. Kab.). Zu Adm. Gen. wurden ernannt für das XII. U. N. (Zimoges) Gen. Walsh, XII. U. N. (Germont Ferrand) Gen. Panot und XVI. U. N. (Montpellier) Gen. Dougan. — Die fünftige Armee wird in Frankr. 346 000 Mann (106 000 Berufssoldaten, 240 000 Einjährige) und in den Kolonien 180 000 Eingeborene umfassen. Von den 346 000 Mann entfallen auf Inf. 52 vS., Kav. 8,7, Art. 22,2, Genie 6,1, Flugwesen 7,4, andere Woffenzantigen 3,6 vS. Das Land wird in 20 Milit. Bez. = 20 Div. geteilt. Der Div. Kdr. rückt im Kriegsfall als Kmdr. Gen. mit der Div. und einer Kel. Div. an die Front, während ein anderer Gen. als Bez. Kdr. zurückbleibt. Letzterem liegt in Friedenszeiten die Aufsicht über die Rekrutierung, Mobilisierung, milit. Vorbereitung, Gerichtsdiens, Gendarmarie ob. Die Mobilisation wird von 20 Mobilisationszentren durchgeführt. Das Dienstalter wurde auf 21 Jahre festgelegt. Ab Mai 27 werden nur Leute einberufen, die vor dem 1. 5. 07 geboren sind, was einer Verringerung der Effektivstärke um etwa 20 000 Mann gleichkommt. Der Senat nahm den Haushalt 27 an. Bei Beratung des Mar. Haushaltes wurde beschloffen, das geplante Schulschiff noch nicht auf Kiel zu legen, bevor nicht genaue Einzelheiten über den Bau gegeben werden könnten. Gen. Girod behauptet in einem Aufsatz im Matin, in dem er im übrigen eifrig für Fortentwicklung der chem. Kriegsmittel eintritt, daß der Weltkrieg ohne die dtschn. chem. Laboratorien 3 Jahre länger gewesen wäre. (Ein solches Zeugnis!) — Die Truppen in Marokko sind jetzt wie folgt organisiert: Der Ob. Befehlshaber (Gen. Vidallon) befehligt von Rabat aus, unterteilt sind ihm 4 Zonen, deren Zentren sind Fez (Gen. de Chambrun), Meknes (Gen. Freudenberg), Taza (Gen. Van Boven) u. Marrakesch u. 2 von Casablanca u. Ujda aus geteilte Abschnitte. Bei Bu Denib wurden 3 franz. Eskadren im Hinterhalt getötet, der von ihnen getötete Proviantzug beraubt. In Madagaskar beläuft sich das Eingeborenenkontingent 27 auf 4050 Mann. In Zanzibar wurde bei Kuchide eine große Rebellenbande nach Anfangserfolgen durch Kav. mit schweren Verlusten zerstreut. — Das Mittelmeergef. unternimmt zw. der Küste u. Korfu Übungen, ein letztes Geschw. unter Adm. Piroi unternahm eine Kreuzfahrt auf dem Atlantik u. berührte Marokko, Senegal, Guinea, Portugal u. Spanien. Der Zerstörer „Tromont“, u. die U-Boote „Dauphin“ u. „Halbronn“ gerieten in Senegal u. wurden erheblich beschädigt. Die Mar. Gerichte in Orient u. Kordofan wurden aufgehoben u. nach Fez verlegt. Gefekwörter über die Organisation der Seeoffz. u. Matrosen u. die Neubauten vom 1. 7. 27 bis 1. 7. 28 wurden der Kammer vorgelegt. 22.

Holland. Bei neuen kommunist. Unruhen auf Java wurden 1 Offz. getötet u. 10 Mann verlegt. Die Truppen,

die 267 Auführer festnahmen, find Herren der Lage. — Der Mar. Vorschlag 27 schließt mit 40 982 965 fl. ab. Die 2. Kammer nahm ihn mit 28 Stimmen Mehrheit an. Die Hauptposten entfallen auf Neubauten. 22.

Japan. Die Uboote „J. 21“ (1000 t, Rinentgevoerrichtung), „J 54“, (1400 t), „R 57“ (998 t) und „Kobe“ (angebl. 2200 t, 25 kn, 2 Gesch. zu 12 cm, 1 Flotgesch. zu 8 cm) liefen in Kobe von Stapel. — Ein Oberst kaufte für das Heer 100 000 ungarische Pferde. Weitere Pferdekaufe in der Bretagne stehen bevor. (Matin.) 4.

Letland. Der Minenjäger „Manta“ (255 t, 48,7 m lang, 6,5 m breit, 1,5 m tief, 14 kn) lief in Le Havre von Stapel. 4.

Schweden. Durch die Heeresverminderung müssen viele Offz. entlassen werden. Gleichzeitig versucht man, den Wehrgeanken durch vermehrte Unterfützung von Landsturm- und Schügenvereinigungen wieder zu heben. Nr. 8 der „Svenst Militär Tidstift“ enthält folgenden interessanten Aufruf: „Offz. auf dem Übergangestal! Als Preußens Besieger 1807 dessen Armee vertrieben, fanden die überglücklichen Offz. Verwendung in Freiwilligenorganisationen, die an Sonn- und Feiertagen und des Abends exerzierten. Die von ihnen ausgebildeten Freiwilligen erleichterten wesentlich das Umschmelzen der Kriegsmacht 1813. Widmet daher einen Teil Eurer Zeit den freiwilligen Landsturm- u. Schügenvereinigungen! Das ist auch eine gute Art, die Führung mit Eurem alten Handwerk beizubehalten, das dann, wenn Ihr es am wenigsten ahnt, wieder zu Ehren kommen kann.“ 76.

Türkei. Wie die „Türk. Post“ mitteilt, begann am 13. 12. 26 auf der Höhe von Jaffa (einer der bekanntesten, dicht bei Konstantinopel im Marmarameer liegenden Bringeninseln) die Manöver einiger leichter Einheiten der türkischen Flotte. Die Übungen wurden auch während der Nacht noch fortgesetzt. An ihnen nahmen teil: der leichte Kreuzer „Berkî Satmet“ mit dem Marineminister İshak Bey an Bord, der leichte Kreuzer „Feiz-i-Schewket“, wie die Torpedozerstörer „Samjun“ und „Basra“. Der Marineminister hat sich über den Verlauf der Übungen lobend geäußert. — Die Wiederherstellungsarbeiten an dem türk. Großen Kreuzer „Sultan Janus“, der früheren deutschen „Göben“, welche nach Kriegsausbruch 1914 in die Dardanellen einlief u. dann unter türk. Flagge, besonders im Schwarzen Meer mit großem Erfolg kämpfte, sind jetzt an eine französische Firma vergeben worden. (Nach Pressenachrichten soll das Dsch mit dem Kreuzer zusammengebrochen sein, der Kreuzer indessen keinen Schaden (?) erlitten haben. Schritzt!) — Auch sonst ist jetzt in der türk. Marine bemerkenswerte Mächtigkeits zu beobachten. — Am 18. 12. 26 ist in Angora der Oberste Kriegsrat unter Vorfick des Chefs des Gr. Genstabs, Feldmarschall Fevzi Pascha zu seiner ersten Sitzung im neuen Gefchäftsjahr zusammengetreten. Neue Gefchäftsvorschläge über die Pensionierung der Offz., Ausbildung der Kel. Offz. und das Rekrutierungswesen stehen zur Beratung. Die Zagung des Kriegsrates soll zehn Tage dauern. — Laut „Türkischer Post“ wird das Programm des in den Lehrplan der Lizeen und Lehrseminare aufzunehmenden militär. Unterrichts demnächst veröffentlicht. Der Unterricht soll aus Vorträgen über die histor. Leistungen der türk. Armeen und in der Vermittlung militär. Kenntnisse bestehen. Wie 14 Tage wird ein Offz. über Militärerziehung Vorträge halten. Prakt. Übungen werden das ganze Schuljahr hindurch stattfinden. In der Ferienzeit soll für 14 Tage ein Feldlager bezogen werden, in dem Feldübungen stattfinden. Dieser Unterricht ist pflichtmäßig. Fernleihen von ihm wird streng befristet. Die Schüler erhalten Zeugnisse über Leistungen und Teilnahme an den Übungen, wie eine Befehlsung über ihre militär. Eignung beim Verlassen der Schule. 51.

Werbt Abonnenten für das „Militär-Wochenblatt“!

Besprechungen können nur nach Einlieferung eines Besprechungs-Büchchens an die Schriftleitung erfolgen.

Bücherchau

Siebertragung zur Besprechung oder Sendung einsehender Bücher kann nicht übernommen werden.

Russismen in neuer Rechtschreibung. Zusammengefaßt von Graf von Lambsdorff, Gen. Lt. a. D., Vektor an der Technischen Hochschule in Hannover. Verlegt bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Reichstr. 68—71. Preis: 3 RM. — Allen, die russisch lernen wollen, auch denjenigen, die schon im Studium dieser Sprache vorgeschritten sind, sei das kleine interessante Büchlein warm empfohlen. Es wird sich alle als unentbehrlich erweisen. Den russischen Texten, die in neuer Rechtschreibung gegeben werden, sind die deutschen Bedeutungen nebeneinander gegenübergestellt, so daß sie ein Eindringen in den Geist beider Sprachen gestatten.

20.
Die Kriess in der Marnechlacht. Kämpfe der II. und III. deutschen Armee gegen die 5. und 9. französische Armee am Petit Morin und in den Marais de St. GOND. Von Obrstlt. Eugen Bircher, Std. J. R. 24. Sonderabdruck aus der „Schweiz. Monatschr. für Dfz. aller Waffen und Organ für Kriegswissenschaft“. Verlag von Ernst Bircher, W.-B., Bern u. Leipzig. Preis: brosch. 6 Fr. oder 4,80 RM. — Die Faser des „Militär-Wochenblattes“ fand durch die unter „Friedensprelle“ in den Auswertungen der „Schweiz. Monatschr. f. Dfz. aller Waffen“ laufenden Besprechungen schon über die Bircher'schen Aufsätze über die Marnechlacht unterrichtet worden. Eine Reihe von Territzionen und eine überflüchtigste erleichtern den Überfl. Der Verfasser ist einer derjenigen Schw. Dfz., die dem Vaterlande zuliebe schar übernehmlichselbst auf sich nehmen. Im Hauptberuf chirurgischer Chefarzt von erheblicher Bedeutung, ist er einer der bedeutendsten Schriftsteller der Marnechlacht 1914, die er namentlich auf Grund von unbekannteren ausländischer Quellen sachgemäß bearbeitet hat, und steht auch als Regimentskommandeur seinen Mann. Er erklärt das „Marnenünder“ der Franzosen oder das „Marnenrüfel“ der Deutschen aus psychologischen und körperlichen Mängeln der weniger an der Marne-Entscheidung ausschlaggebend mitwirkenden deutschen Führer in dem hohen Kommandostellen und im Generalsstab. Mit einem Wort: er macht die deutsche Stellenbesetzung von 1914 für diesen für die brauen deutschen Truppen unerhörten Ausgang des im besten Wege befindlichen größten deutschen Sieges der Weltgeschichte verantwortlich. So stark er in der Sache urteilt, so ausgehend erklärend weiß er die Form zu finden, um darzulegen, wie aus der unmitelbar bevorstehenden Kriegsentcheidung zugunsten der Deutschen ein verhängnisvoller deutscher Rückzug wurde.

Rittau, Militärstrafgesetzbuch. Verlag der Kameradschaft, Berlin. Preis: 6 RM. — Der bekannte Bearbeiter der neueren Militärsetze, Staatsanwaltsrat Rittau, hat seiner Erläuterung des Wehrgesetzes, die färglich hier besprochen wurde, einen Kommentar zum Militärstrafgesetzbuch folgen lassen. Dieses seit dem 1. 10. 1872 in Kraft befindliche Gesetz hat neuerdings durch die Gesetze vom 3. 4. 1926 zur Vereinfachung des Militärstrafrechts und über die Bestrafung des Zweltampfes eine neue Fassung erhalten, die seit 1. 8. 1926 gilt. Der Auslegung des Gesetzes in seiner jetzigen Fassung soll der Kommentar dienen. Er erfüllt diese Aufgabe in anerkennenswerter Weise. Auf der Grundlage der Erfahrungen der alten Wehrmacht und der Rechtsprechung des vormaligen Reichsmilitärgerichts stehend, wird der Verfasser bei seiner Auslegung auch den neuen Gedanken gerecht, die in den Novellen vom 3. 4. 1926 zum Ausdruck gelangt sind, ohne je zu vergessen, daß ein Militärstrafgesetzbuch nur dann seinen eigentlichen Zweck erfüllen kann, wenn es ein zur Aufrechterhaltung der Mannszucht geeignetes Werkzeug bleibt. Klare, leicht verständliche Ausdrucksweise, umfassende Kenntnis des Schrifttums und der Rechtsprechung, gefundenes eigenes Urteil zeichnen die Rittau'schen Erläuterungen vorteilhaft aus. Überzeugend sind sie regelmäßig auch dann, wenn der Verfasser gegen die Rechtsprechung des Reichsgerichts, der jetzigen Revisionsinstanz in Strafsachen gegen Militärpersonen, oder die Ansichten

anderer Kommentatoren Stellung nimmt. Daß er als Staatsanwalt seit Aufhebung der Militärstrafgerichtsbarkeit vielfach Gelegenheit gehabt hat, in Strafsachen wegen militärischer Vergehen tätig zu sein, mithin als Praktiker aus eigener Erfahrung heraus urteilt, gibt seine Ansichten der besonderen Wert. Sein Buch kann deshalb allen an der militärischen Rechtspflege interessierten Stellen — und das sind schließlich alle zur Ausbildung und Erziehung unserer jungen Wehrmacht berufenen Vorgesetzten — sehr warm empfohlen werden. Es wird ihnen ein zuverlässiger Ratgeber sein. Oberreichsmilitäranwalt a. D. D. D. Diehlstein.

Deutsche Wehrmachtsleitung (Reichsheer und Marine) nach dem Stande vom Winter 1926/27. 7. Ausgabe. Verlag „Offene Worte“, Charlottenburg 4. Preis 3,60 RM. — Die Vorgänge dieser überflüchtigen und doch knappen Zusammenfassung sind in unserem Blatte schon oft gemeldet worden. Wie weisen wieder auf die Neuaufgabe in der Hoffnung, daß sich die Schritt zu den alten, zahlreiche neue Freunde gewinnen möge.

11.
„Der Seekrieg.“ Stfanow: „Morzata Bojna“; erjdienen in Nr. 39 der „Voenna Biblioteka“ in bulgarischer Sprache. Sofia 1926. — Beipricht das moderne Seegefecht mit allen tech. Errungenschaften, deren Anwendung und die Erfahrungen, welche man im Weltkrieg mit denselben gemacht hat. Das Werk ist in der bulgarischen Literatur (denbüchend, weil sich noch niemand mit dem Seewesen beschäftigt hat. Die Bulgaren haben wenig Verändert für die See und deren Bedeutung.

— Unter anderem erwähnt Verfasser die große Wichtigkeit der Schnellgeleit moderner Schiffe. Es hat 3 B., die „Geben“ das Schwarz Meer beherrscht; die russischen Schiffe konnten ihr nichts anhaben. Es wird die Kampfweise und Aufmarschanstelligkeit der Seeflugzeuge besprochen, das Bevelungsverfahren usw. Schließlich wird auf die Wichtigkeit des Schusses der bulgarischen Küste gegen Sowjetrussland aufmerksam gemacht.

13.
Die Kriegsschuldfrage. Heft 12 (Dez. 26.). Berliner Monatshefte für internationale Auffklärung. (Herausg. von d. Zentralfelle f. Erforschung der Kriegssurfachen). — Ausländische Gelehrte über die geöffneten türk. Archive. — Staatslefr. u. Jagow: Eine Rede vord Orens. — Kritische Besprechungen eines Aufsasses von Prof. Bernadotte E. Schmitt: Die gegenwärtige diplomat. u. Meinungs-literatur über die Entstehung des Weltkrieges läßt sich aus den interessanten Gegenüberstellungen hiesiger und auswärtiger Autoren recht anhandlich verfolgen.

9.
Die französische Fremdenlegion. Eine Warnung für Deutschlands Söhne von Dr. v. von P. a. N. 12. Auflage. 24 S. Verlag Flasnid, Großenhain i. Sa. Preis: 0,30 RM. — Eine Warnung, die um so mehr am Platze ist, als Frankreich im Verfallener Diktat sich das Recht vorbehalten hat, Rekruten für die Fremdenlegion zu werben. Es bleibt eine Schande, daß unter den etwa 100 000 Legionären an 60 000 Deutsche sich befinden und etwa 300 000 bereits ein Opfer dieser elenden Arbeitertruppe geworden sind. Und wenn schon Nationalstolz und Heimatliebe nicht davon abhalten, Frankreichs oder Spaniens Wacht zu stärken, dann sollte die entsehlige, in der Großsüre gefühlberte Wirklichkeit wenigstens überzeugend wirken.

Deutsches Kleinfalber-Schießen. Monatschrift der Reichszentrale zur Förderung des Kleinfalber-Schießwesens in Deutschland. Einzelpreis: 0,15 RM. Verlag Güngörber Druckereigeellschaft m. b. H., Güngörber a. D. — Das der Schrittleitung vorliegende Novemberheft enthält einen illustrierten festlichen Aufsatz über die Entwicklung des Schießwesens in Deutschland von den Büchsen des Jahres 1331 bis zur Diden Berna 1914, sowie Beiträge über Schießen im Winter, Schießschießen und die Fabrikation von Kleinfalberbüchsen.

—
Gustav Wolfs deutsche Sendung. Ein Heidenpiel von Friedrich Bartels. 136 S. Preis: geh. 4 RM., geb.

5 RM. Verlag Theodor Weicher in Leipzig. — Eine wichtige Veröffentlichung, die die mannigfaltige Gestalt des Protestantenführers verklärt und um ihn herum eine Fülle von Gestalten seiner Zeitgenossen lebendig werden läßt, die gepackt voller Handlung in bewundernswerter Biegeelastizität ein bewegtes Bild jener Zeit gibt, welche Deutschland zum Trümmerhaufen wandelte. Ein Dichter sammelt in diesem Werk alles Licht auf das Haupt seines Helden, den er zum Schluß die historischen Worte sprechen läßt: „Du mit ein goldner Mittag flücht den Erntekranz, wir wissen's nicht. Doch wie ich der lieben Sonne vertrau, so hab ich keine Wohl, als wacker mit Schmerz und Wort auf deutschem Acker ein Pflüger zu sein vor Tag und Tau.“

Husaren-Regiment Graf Goeben (2. Schlesisches) Nr. 6 im Weltkrieg 1914—1918. Von Oberst a. D. Ehrenreich v. Manstein und Rittm. a. D. Gedric v. Jerin. Mit 1 Karte und 51 Abbildungen. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg, 344 S. — Die Verfasser haben in lebhaften Schilderungen eine über den Rahmen der Regimentsangehörigen hinaus weite Kreise interessierende, kriegsgeschichtlich wertvolle Darstellung der Kämpfe, die das Regt. im Krieg im Westen und Osten bestanden. Dinant, Marne, Aisne, Ydub, Scarpathen, Dnjepr, Autovina, Pieprijeski sind nur einige Namen aus den Kriegsjahren des bewährten Regts. Vor- und Nachkriegsgeschichte des Regts. finden gleichfalls eingehende Darstellung. Die Geschichte des Ref. **Huf. Regts. Nr. 4**, in dessen Reihen auch viele Goebenhüser den Krieg mitmachten, ist in einem Anhang beigefügt. Den Schluß des Buches bildet eine vollständige Ehrenliste der für das Vaterland gefallenen Helden. — **Die württ. Nachrichten-Regimenter im Weltkrieg 1914—1918.** Von Maj. a. D. Heinrich Krz. Mit 10 Abbildungen, 3 Skizzen und 1 Kriegsanglistie. 74 S. Verlag Bergers Literatur, Büro und Verlagsanstalt, Stuttgart. Preis: gebunden 3 RM., in Halbleinen 4 RM. — Das Heft enthält eine knappe Entwicklungsgeschichte der Nachrichten-Regimenter, eine Übersicht sämtlicher während des Krieges aufgestellter württ. Nachrichtenformationen und als Hauptteil eine Darstellung der schweren, gefahrvollen und technisch interessanten Tätigkeit der einzelnen Abteilungen im Krieg.

König-Albert-Husaren im Weltkrieg. Ein Buch für die deutsche Jugend von General a. D. Arthur von Garenin-Crusius. 266 S. Preis: in Ganzleinen 6 RM., Verlag Buchdruckerei der Wilhelm- und Bertha v. Baensch-Stiftung, Dresden-N. 1. — Das Buch wald nicht nur eine Regimentsgeschichte, es wendet sich an die deutsche Jugend, um ihr zu zeigen, was die deutschen Soldaten gegen eine Welt von Feinden vollbrachten und in ihr die Erinnerung an deutschen Kampferuhm wachzuhalten. Das Regiment, dessen Kriegserleben lebendig geschildert wird, kämpfte 1914 an Marne, Aisne und Marne, 1915 in Polen und 1916 in Siebenbürgen, bis es dann estabronweise auf verschiedene Kriegsschauplätze gestreut wurde. Das empfehlenswerte Buch ist hoffentlich nur bei dem Besprechungsblat verkehrt herum eingebunden.

„In der Schriftenreihe „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter“ des ehem. 5. Hannover. Inf. Regts. Nr. 165, bearbeitet nach den amtlichen Unterlagen des Reichsarchivs von Major a. D. Flicke und Hauptmann Dittmar, verlegt bei Gerhard Stalling in Oldenburg, gedruckt bei Ernst Siegfried Mittler & Sohn in Berlin. Der Preis des vornehm ausgestattet, mit zahlreichen Bildern versehenen Buches beträgt bei sofortiger Bestellung bei Maj. a. D. Flicke, Hamburg 36, Düntersstr. 22, nur 5,50 RM. zuzügl. Porto- und Verpackungsspende. Alle Angehörigen und Freunde dieses Regiments werden hiermit auf diese Neuerscheinung aufmerksam gemacht.“

Regimentsgeschichten. Als wertvolle Beiträge zur Kriegsgeschichte sind folgende neu erschienenen Truppengeschichten zu bezeichnen: 1. **3. Garde-Regt. 1. 3. Teil I.** Herausgegeben von Maj. v. Voebell. Mit 5 Karten und 32 Abbildungen. — Mit diesem Band ist die dreiteilige, würdige Regimentsgeschichte abgeschlossen, der Feldmarschall von Hindenburg als ehem. Angehöriger des Regts. ein Geleitwort mitgegeben hat. Helldanten, wie die des Bergens der Fahne des

11. Bataillon unter dem Waffenschloß eines verwundeten Grenadiers, auf dessen verdorrten Körper sie erst 1920 von den Franzosen gefunden wurden, werden unvergessen bleiben. Jede Zeile des Buches künbet deutschen Kampferuhm. — 2. **Inf. Regt. Nr. 57.** Von Oberst a. D. Hermann Gastein d. J. 108 S. Mit 7 Karten und 3 Skizzen. — 133 Dffz. und 5465 Hffz. und Mannschaften des Regts. starben den Helldanten. Von ihren Toten im Westen, besonders 1914 bei Charleroi, St. Quentin, Marne und Reims, 1915 bei La Bassée, 1916 am Toten Mann, Verdun und Thiaumont, 1917 am Chemin des Dames und 1918 an der Aare und zwischen Soissons und Reims, berichtet der Verfasser in knapper auf Kriegstagebüchern, Gesichtsberichten und eigenen Erinnerungen aufbauender Darstellung. — 3. **Inf. Regt. Nr. 83.** Von Oberst a. D. Clausius. 157 S. Mit 6 Karten, 8 Skizzen und vielen Bildern. — Verfasser erzählt die Anfangskämpfe 1914 bei Lüttich wie die frühfröhlichen Kämpfe im Osten bis zum Oktober 1917, wo das Regt. u. a. am 2. 7. 1916 eine Attacke von 8 russ. Kav. Regts. rettlos oblag, mit um so größerer Lebendigkeit, als er sie fast alle lebend mitnahmte. Die Kämpfe 1917 vor Verdun und 1918 bei Reims und an der Somme brachten dem Regt. dann neuen Ruhm. — 4. Die ebenio wie alle vorhergehenden im Verlage von Gerhard Stalling, Oldenburg, erschienene Geschichte des Ref. **Inf. Regt. Nr. 91**, die Lt. d. Ref. a. D. Dr. Adolf Rimmelf zu neuem Herausgeber hat, kann eine Sonderstellung beanspruchen. Es ist bewundernswert, welches Wert hier von der Offiz. Vereinigung des Regts. geschaffen wurde, wie eine große Zahl von Regts.-Angehörigen zusammenwirkte, um im Geiste treuer Kameradschaft eine Kriegsgeschichte von fast 600 Seiten von vorbildlicher Genauigkeit und Lebendigkeit der Darstellung und hohem geschichtlichen Werte herausbringen zu können. 1914 an der Marne und bei Reims, 1915 in den Argonnen, auf der Vouquoishöhe, im Elsaß, bei La Bassée und Hüllau, 1916 an der Somme, 1917 in der Siegfriedstellung, in Flandern und bei Arrmentières und 1918 bei Lallaing, Aghel le Grand, Dury, Vile, Neuve Chapelle und Tournai verlichtete das Regt. unvergleichliche Helldanten zur Ehre deutschen Kampferuhms. Eine Ehrenliste aller im Regts.-Verbande Gefallener beschließt das Buch als bereites Zeugnis für das tollereite Kämpfen des tapferen Regts. — 5. **Die Gedentage der Pioniere des 6. Inf. Bundesheeres.** 31 S. Preis: 0,60 RM. Verlag der Militärwissenschaftlichen und technischen Mitteilungen, Wien I, Stubenring 1. — Mitkämpfer erzählen knapp und spannend die Eroberung von Belgrad im Okt. 1915 und den gemaltamen Donauübergang bei Siskow-Jimnica im Nov. 1916. Zwei Karten erleichtern das Verständnis der militärischen Lage.

Jüdische Frontsoldaten aus Wietzenberg und Hohenzollern. Stuttgart 1926. Herausgegeben von Bährtenb. Landesverband des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. — Die bisher über dieses Thema erschienenen Abhandlungen, so die von Armin Oppenheimer, Segal, waren Tendenschriften. Die Herausgeber nehmen mit dem vorliegenden Buche auf Grund einmündigen Materials zu der Frage, die Juden hätten sich von der front gedrückt, Stellung. Danach entfallen auf insgesamt 10 824 reichsdeutsche jüdische Einmohner der oben genannten Bänder 1674 Frontsoldaten, von denen fast 270 gefallen, 533 verwundet. Namen, Feldtruppenteil, Auszeichnungen sind in der Statistik angeführt.

Deutschen Reichsbahn-Kalender 1927. Herausgegeben von Dr.-Ing. Dr. Hans Baumann. Konfordia-Verlag Leipzig. Preis: 4 RM. — In der großen Fülle der künstlerisch ausgeführten Kalender erscheint ein neuer, zum erstenmal ein Reichsbahn-Kalender. Wir Deutschen müssen stolz sein auf unsere Reichseisenbahn und sie als deutschen Stolz pflegen, gerade weil das Ausland auf einen Teil ihres Ertrages die Waid gelegt hat. Die Bilder des Kalenders geben einen Einblick in die Wunderwerke der Technik, in die Organisation der Reichsbahn und schließlich im Lert ihre geschichtliche Entwicklung. Sie zeigen uns die herrlichen Landschaften, die wir mit der Bahn durchfahren können, daneben die Eisenbahndirektionsgebäude mit Bildnissen der Präsidenten. Wir gewinnen ein Gesamtbild des größten Ver-

fehrgesildes der Erde, deren Umfang in Kilometerzahl am Äquator täglich 37mal von den deutschen Zügen umfahren wird. Wir müssen dem Herausgeber Dr. Baumann Dank sagen für seine mit Liebe darbrachte Gabe, die hoffentlich viele Freunde geminnen wird.

Dr. Blohigs Alpenatlas 1927. 2. Jahrgang. Blattgröße 18 zu 25 cm. 216 Bilder, 6 Kunstbrücke und 2 farbige Tafeln Alpenflora. Verlag Richard Walthers, Konstanz, Baden. Preis nur 3 RM. — Die ungeheure Schönheit der Alpenwelt geleitet uns in herrlichen Bildern durch das ganze Jahr; Alpenfluren von den ersten Strahlen der Morgenlute bis dahin, Alpenstein mit einer beschwerlichen Kletterei, Dolomitengeißel und einsam ragende höchste Spitzen, Ichar in den hochblauen Himmel hinein; Krossenwiefen oder Fernisäule weit über Schneefelder und Gipfel; Gletscherwände und -spalten, das täuschlichste für Bergsteiger, die auch wir nur mit Grauen betrachten; Moränen, die in dunkle Tiefen sinken; Alpenirakten und Bässe, Alpenhöhlen, Felsgebilde und Grate — man kann die Vielfältigkeit und Schönheit der Bilder nicht annähernd würdigen, die uns der Kalender bringt. Dem Herausgeber gebührt großer Dank. Er bringt den Alpenfreunden liebe Bekannte und weckt bei Reutenden Sehnsucht und Lust, hinein in die Bergwelt zu großen alpinen Taten. Allen Bildern ist ein erläuternder Text beigegeben. Der Druck ist von der Graphischen Anstalt Bruckmann, München. Der Preis für den Hochzug, den die Bilder bringen, und die man gerne aufbewahrt, ist außerordentlich gering. Schön.

Hans Thoma, ein Meister der Menschheit. Von Karl Anton. 100 S. mit 50 Abbildungen. Preis: kart. 4 RM., in Leinen 7 RM. Verlag G. Braun, G. m. b. H., Karlsruhe (Baden). 2. Aufl. — Der Titel sagt eigentlich alles. Kann man dem mehr hinzufügen, ohne befürchten zu müssen, zu verkleinern? Ja, einen Dank an den Herausgeber, der uns den Menschen und Künstler Thoma in einem Lebensabriß näher bringt und zu den einzeln in Bildern Begleitseiten von so einfühlsamem Verständnis und solcher mitempfindender Freude am Schönen geschrieben hat, daß die Bilder für jeden, der guten Willens ist, Farbe und Leben gewinnen. Möge dies Buch in jedem deutschen Hause Verehrung und Liebe für das Werk des Meisters wecken, der eng verwurzelt mit seiner Schwarzwaldheimat ein Stück deutscher Seele und Sehnsucht in seinen Bildern verkörpert hat.

Das oben erwähnte „Handbuch des Deutschen Offiziervereins“, das alle den Militärs des D. D. V. von Baderverwaltungen, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Firmen und Versicherungen gewöhnlichen Vergünstigungen enthält, gibt Veranlassung, auf die sehr erheblichen Vorzüge hinzuweisen, die sich mit einer Mitgliedschaft verbinden. Erworben kann sie werden von aktiven und ausgeschiedenen Offz., San- und Veterinär-Offz., Mar.-Ing., oberen Beamten der Mil- und Mar.-Verwaltung, höheren unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, Anwärtern zu diesen Gruppen, Res. Offz., sowie von anderen natürl. und jur. Personen nach Maßgabe besonderer Grundzüge. Man wende sich an den Deutschen Offizierverein, Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstr. 4/5, Fernspr. Zentrum 113 45—113 48, der bereitwillig Auskunft erteilt. Je mehr der Gedanke der Notwendigkeit solcher Interessengemeinschaft um sich greift, um so größere Erfolge können erzielt werden.

Deutscher Offizierbund. (Berlin W 9, Potsdamer Str. 22b.) Nr. 2. Gen. Maj. v. Wrisberg; Ostpreußen. Der Heereshaushalt 1927. Bizemann. a. D. Hopmann; A. v. Tirpitz. — „Die ökonomisch-polit. in Weltkriege“. An der Weichsel gegen Osten — a. D. Maj. a. D. Graf v. d. Goltz; Wir Offiziere! Maj. a. D. v. Detteln; Französl. Gen. und die Rheinlanddrängung und — Deutschland. Kapit. v. Friedeburg; Weltkriege des Kreuzers „Hamburg“. Oberst a. D. v. Rauch; Doppelbediener. Dr. Hennemann; Rindschau, Aischau; Spornl. Rundschau. — **Preuß. Jahrbücher.** Nr. 1: Michaels und Kühmann. Kulturgeographie Italiens. Bevölkerungsproblem und Weltanschauung. Gibt es fiktionsfreie Erkenntnis? Friedr. Paulsen über d. akadem. Lehramt. Das Schuld- und Schmutzgesetz. — **Deutsche Rundschau**

(Januar): Luxemburgisches. Die poln. Mentalität. Psychoanalyse und Erziehung. Ital.-deutsche Bräutigamsmärdchen. — **Öffentliche Monatshefte.** Heft 10: Sonderheit über Frankfurt an der Oder. — **Politische Wochenchrift.** Nr. 3: Die 3. R. N. und der „Waffen“-Export. Sowjet hat eine Regierung. Die Lage für Menschenrechte und Elf-Vorbringen. Imperialismus in Mittelamerika. — **Reichszentrale für Heimatdienst.** Richtlinien Nr. 132: Dtschld. und der Völkerverbund. — **Der Weg zur Freiheit.** Nr. 2: Englisch-amerikan. Kriegsschuldbestimmung. Dtsche Jugend u. Kriegsschuldfrage. Das Traumbild von Versailles. — **Rheinischer Beobachter.** Nr. 1: Reusjagengebanten. Die Rheinfrage an der Jahreswende. Rhein. Köpfe: Max Wallraf. Goethe in Düsseldorf. — **Rundschau.** Nr. 4. Der Geist des Wälderprunks. Luftreise. Wintergärten im kleinen. Haus Doorn. Auf einer Estanzia in Argentinien. — **Deutsches Adelsblatt.** Nr. 3: Gründung des dtsch. Adelshauses. Die Zukunft des deutschen Adels. Friedr. der Große und die Malerei. Die Tragödie H. v. Chamberlains. Reichardt v. Gneisenau. Der Stand der Aufwertung am 1. Jan. 1927. — **Norddeutsche Blätter.** Nr. 1: Bilanz des Deutschtums. Die Arbeitgeberverbände. Körper und Geist. — **Welt u. Wissen.** Nr. 4: Hobbit und Schneewe. Ist das fliegen gefährlich? Aus d. neuentdeckten Berlin. Taupflaßchen. — **Angel und Schrot.** Nr. 2: Sonderfähle für Handfeuerwaffen. Ein deutscher Weltreifer. — **Deutsche Zukunft.** Nr. 2: Amerikan. Gedanken zur Kriegsschuldfrage. — **Der Aufreißer.** Nr. 1: Herrschen und Dienen. Kaiser Wilhelm II. am 9. Nov. 1918. Weltliche Katsche. Nr. 2: Kaiser Wilhelm II. ein Freund der dtsch. Arbeiter. Eine Erklärung für die Monarchie. — **Der Stahlfeld.** Nr. 4: Reichsgründung. Gegen Hörsing. Was haben unsere Vorfahren im Kriege geleistet? — **Gewissen.** Nr. 3: Um das Gewerkschaftsmonopol. Elf-Lothring. Stichprobe. — **Deutsche Wochenschau.** Nr. 4: Weg mit der Schuldfrage. Bayerns voran? — **Wille und Weg.** Nr. 20: Parteipolit. Gefahren für das dtsche. Beamtentum. Im Irrgarten des Nationalsozialismus. Die Liberale Vereinigung in München. — **Der Schild.** Nr. 2.

Verchiedenes

General v. Lohberg schied am 1. 2. 1927 aus dem Reichsheere aus. Er ist eine der ausgeprägtesten Persönlichkeiten des deutschen Generalstabes im Weltkriege gewesen. General v. R u h l widmet ihm im „Dtsch. Offz. Bund“ Nr. 3 (25. 1.) warm empfundene Worte und weist auf die ungewöhnlich erfolgreiche Tätigkeit Lohbergs im Weltkriege hin. Er schildert, wie U immer wieder an den gefährdeten Fronten erschien und selbst in die verfahrenste Lage schnell Klarheit und Ordnung brachte. „Seine Tapferkeit und seine eisernen Nerven hielten in allen Schlachten durch.“

Unterzeichneter hat mit General v. Lohberg im Generalstabe zusammen gearbeitet und ist wiederholt im Laufe des Weltkrieges mit ihm an kritischen Punkten zusammengetroffen. Wenn sich alles überstürzte und der Ernst der Lage handgreiflich wurde, dann erschien stets Lohberg bei der jeweils von mir kommandierten Division, um sich zu unterrichten. Schließlich begriffen wir uns lächelnd, wieder einmal feststellend, daß wir beide uns eigentlich nur in überleber Lage trafen, was drastischen Ausdruck fand.

Das Auscheiden des bewährtesten Führers aus dem Reichsheer bedauern wir und hoffen, daß er im Falle nationaler Not, die bei unserer Wehrnotlage jeden Augenblick über uns hereinbrechen kann, wieder zur Führung berufen werden wird. Er ist einer der besten Männer des deutschen Heeres gewesen, und wer im Kriege kommandiert hat, weiß, daß es dort allein auf den „Mann“ ankommt, dessen Anwesenheit an kritischer Stelle die Sicherheit der Lage trotz allem verbürgt.

Gedenktage im Februar 1927:

Den 80. Geburtstag: *Führ. v. Rodde, August, Gennaj. a. D. (1809 Abr. d. Drag. R. 15, 1902 Abr. d. 15. Kav. Brig.), am 27. 2. in Schwerin (Medtblg.). — Den 75. Ge-

- 3. Nr. 28: Berlin, 2 VII, 8 abds. Refl. Hildmann, Pflanzl. 108.
- 3. Nr. 31: Berl. 2 Do, 8 abds. Hotel Baumw. Hof, Kdoftstr. 5.
- 3. Nr. 32: Berl. 2 Di, 8 abds. Maul. 11.
- 3. Nr. 37: Berlin 2 Di, 8.30 abds. Heringhof Wagnerslust. Breslau, 2.
- 3. Nr. 38: Berlin, 2 Do, 8 abds. Off. Ztg. 7. 8 abds. Schmeider Str. 22.
- 3. Nr. 37: Berlin, 10, 8 abds. Vom Ast. (Ehem. Eim. am 11.)
- 3. Nr. 38: Berlin, 10, 2, 8 abds. Danks Heimleben, Seebadener Str. 10.

- 3. Nr. 39: Berlin, 2 Do, 8 abds. Vom. Refl.
- 3. Nr. 40: Giesemig, 2 Di, 8 abds. Blindener Hof, Lange Str. 111 3. Nr. 51: rmdm, 2 Di, 8 nodm. Neffecker.
- 3. Nr. 78: Hamburg, 2 VII, 8 abds. Vosenbrot, Zammwörtr.
- 3. Nr. 77: Berl. 2 Erbd, 8 abds. Geller Hof.
- 3. Nr. 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Der 1. weibliche Kanallistenstag, verbunden mit 20jähr. Stiftungsfest, findet am 7., 8. u. 9. Mai statt. (Geschäftsbes. des Rev. Vereins, Orlow, Weinb. Str. 78.)

Familiennachrichten.

Nachname nach Ansehen unentgeltlich.
Verlobungen: Eberhart v. Selow, Legationssekretär, St. a. D., mit Frä. Anita Wagnersfeldt Heny (Schillingen). — Siegfried v. Schellhaas u. Frä. Gertr. v. Hoeschendorf (Stargitz). — Arno Adels, Oblt. a. D., Bürgermeist., mit Frä. Geo. Braun (Hollentien). — Vorbar v. Sugo, St. b. Wrl. (Hollentien) mit Frä. Selowina Sugo, u. Mätzing (Mittig) (Mittig - Berlin a. d. Wlce). — Wolf v. Götten, St. b. Wrl. (Hollentien) mit Frä. Brigitte v. Schmedel (Tredden - Königberg i. Pr.). — Albert v. Brockow mit Frä. Elisabeth Gertra. v. Sigmund u. Siedentz (Schl. Tiefenhausberg v. Schönow, Stargitz). — Berle v. Scheinow (Barnewitz).
Verlobungen: Hans Ulrich v. Rißler u. Irma Gertr. geb. v. Wendt (Schneidemühl). — Adolf Gottschalk, Optik. a. D., u. Irma Margarete, geb. Schilde (Schiffdorf).
Geburten: (Sohn) Eberhard v. Seegh (Bremen). — Frä. v. Schillfried u. Antonius (Weßlau). — Paul Steyer, Oblt. a. D. (Berlin, Schl.). — Anton Schöner, Frä. Sondora, a. D. (Kerpeldine). — Oswald Schöner, Stabs. (Weittingen). — Adolf Burgkhardt v. Ziehlitz, Oblt. u. Res. Oberst. a. D. (Hollentien, W.). — Denzang u. d. Eken (Hamburg). — Friedrich Schömer, Optik. im 18. J. (Friedberg). (Tochter) Wilhelm v. Vireos u. Wilhelmina, geb. Fr. Sondora, a. D. (Kerpeldine). — Gustav Bernig u. d. Seubert-Schömann (Schlesien, Fr. Bergh a. d. Wlce, Lüneburg). — Walter Rißler, Rittm. (Berlin). — Kurt Ludwig Rißler u. Ellen (Schneidmühl). — Albert, Oblt. i. Gen. Stabs (Tredden).
Todesfälle: Gertr. Hedw. Oberst a. D. — Karl Nicolai Gen. Maj. a. D. (Eich Tschelantzen). — Otto Richard Schindt, Stabs. Stz. b. Ref. a. D. — Wilhelm Ad. Eberhart, Oberstl. a. D. (Hofdorf). — Bruno v. Besser, Oberstl. a. D. — Heinrich v. Gölzer, Stabs. u. Stabsmaj. a. D. Gen. d. Inf. a. D. (Berlin). — Cuno Eberhard, Oblt. a. D. (Lüneburg). — Walter Berg, Oberstl. a. D. (Gleichen). — Erich v. Westermann, Gen. St. a. D. (Gera). — Hermann v. Rümmer. — Eberhard Arvidow, Oberst v. Mühlisen, Dr. phil., Stabsmaj. a. D. (Grenzitz, Schwitz). — Dr. med. Eugen Schwabe, Oblt. a. D. (Waldh. i. Th.). — Heinrich Johannsen, Maj. a. D. (Gandorf, Ostpreußen). — Eberhard Schöner, Oblt. a. D. (Hollentien, Königsberg). — Frau Anna v. Schönow, geb. Radtke (Berlin). — Wlha v. Reber, Rittm. a. D., wandert a. D. (Breslau). — Leopold v. Bach, Rittm. Hof. Rat (Berlin). — Bruno Richard Wlaga b. Rieberg, geb. v. Wilms (Berlin). — Hugo v. Reuter (Berlin, Schwitz). — Hans Jabel, Oblt. d. Inf. a. D. (Berlin). — Otto Hermann v. Schönow-Kieburg, Maj. a. D. (Waldow). — Arthur Müller, Gen. St. a. D. (Tredden). — G. Rob. Kapitän (Hamburg). — Frau Oberstl. Johanna Wlaga (Berlin).

Kriegsstatistik der Gegenwart

Unter Mitwirkung zahlreicher technischer und militärischer sachverständiger Mitarbeiter herausgegeben von Generalleutnant a. D. **M. Schwarte**. Mit 190 Abbildungen auf 30 Tafeln und vielen Statistiken im Text. **XX, 24., — in Ganzleinen M. 28.—.**
 Auf den technischen Einzelangelegenheiten des Krieges führend, behandelt das Werk vor allem die Einwirkung, die der Kriegsstatistik (eisher bei uns nur in früheren Kriegen genommen hat und jetzt in Deutschland durch die Kriegstatistik und die Kriegsberichterstattung, ferner durch die Reichs- und plägenbes. Bildermaterial veranschaulicht den vieldseitigen Text, der alle Gebiete des Land- und Seekrieges umfaßt.

Der Stellungskrieg 1914—1918

auf Grund amtlicher Quellen und unter Mitwirkung namhafter Fachmänner technisch, taktisch und staatswissenschaftlich dargestellt von Geh. Rat Prof. **Dr. Friedrich Seegelberg**. Mit 268 Abbildungen im Text und auf Tafeln. **XX, 20., — in Ganzleinen M. 24.—.**

Der Verfasser beleuchtet den Stellungskrieg so tiefgehend und von so hoher Seite, daß er sich um militärischer Kunst verdient, fernerreichende Bild einfließen. Jeder wird das Buch mit dem Eindruck aus der Hand legen, daß hier vorbildlich der Kriegsgeschichte ist, wie sich die festgelegte Darstellung, wie ein ungeheures Ansehen durch die Langjährigkeit abzuweisen hat Generalleutnant a. D. v. Borries im „Deutschen Offizier-Club“.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn, Berlin S.W.68**

Die Neue Weltkarte in 13 Farben

mit den Dampferlinien des Weltverkehrs und den neuen politischen Grenzen 1:35 000 000

Größe 86x120 cm. Preis M. 6.—, auf Leinen mit Stäben M. 12.—

Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin SW 48, Wilhelmstraße 29

Der von jedem Herrn längst ersehnte Artikel ist der patentierte **Kragen- und Krawattenhalter**

„Ideal“

Durch seine gewölbte Form kein Druck auf die Wirbelsäule, wird als große Wohltat empfunden. Unbegrenzte Haltbarkeit. „Ideal“ verleiht der Krawatte eine längere Haltbarkeit, weil das Zusammenballen der Krawatte vermieden wird. Durch die sinnreiche Konstruktion erhält die Krawatte ladellosen Sitz, kein Hinanfransen aus dem Kragen mehr. Jeder Kragen läßt sich leicht einführen und abnehmen; schont Kragen und Hemd. Preis pro Stück echt vorgoldet oder versilbert (nach Wunsch) 90 Pf., 3 Stück Mk. 1,50 per Nachnahme, portofrei. Zu bestellen bei

Johann von Au jun. in Hopfau (Württemberg).

Take ENGLISH LESSONS

from an English Military Interpreter
(also by correspondence)

Mr. WILL POTTER, BERLIN W 50
Oulmbacher Straße 4 Tel.: Kurfirst 1032



„Dresdner Scheiben“

Scheiben für das Schul- u. Gefechtsschießen
Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie
Dresden-N. 6



Dellner & Hüser, Braunschweig
Heimstedter Straße 53 Fernsprecher 1481

Werkstätten für Friedhofskunst

Erstklassige Denkmäler jeder Preislage
Kostenlose Beratung Gefl. Anfragen erbeten

Spediteur-Tafel

Inserate in der „Spediteur-Tafel“ des Militär-Wochenblattes haben dauernde Beachtung.

Möbeltransport F. Wodtke

Transportges. m. b. H.
Berlin SW 61, Teplitzer Straße 42/48
Tel.: Hasenb. 3018, 3017, 1616
Filiale: Berlin W 35, Kottbuserstr. 46
Wohnungsvermittlung

Berlin:
Allgemeine Transportgesellschaft
vorm. Gendrand & Mangili m. b. H.
Berlin NW 5
Quitzowstraße 5a, II-17
Telephon-Nr.: Monatl. 4500-4504
Möbeltransport u. Wohnungstausch

Edmund
Franzowiak
Möbeltransport
Aufbewahrung
& Co. Wohnungstausch
Berlin - Wilmersdorf
Waldstr. 33/34, Platzarg Str. 43/48
Teleph.: Flakburg 645, 646, 647, 648

Berlin:
Herrmann & Kaiser
Berlin SO 26
Elisabethufer 11
Fernspr.: Moritzpl. 1270 u. 11271
Möbeltransport — Lagerung
Spedition — Wohnungstausch

Julius Schumacher Friedenau

Transportges. m. b. H.
Berita-Friedenau, Hasferstraße 63
Rheinhang 2001/2
Genehm./tel.: Maj. u. D. Drees

Möbeltransport
Aufbewahrung
Wohnungstausch

*
Der Raum dieses Doppelfeldes
(40 x 45 cm)
kostet bei Aufgabe von 13 Anzeigen M. 10, je Veröffentlichung, bei Aufgabe von 24 Anzeigen 20% Rabatt.

*
Wohnungstausch

Dresdner Fuhrwesen- Gesellschaft A.-G. Dresden 6

Möbeltransporte
Lagerung
Wohnungstausch

MÖBELTRANSPORT FRINSTE REFERENZEN

PFÜTZE & Co.
DRESDEN-A. 5
WALTHERSTRAßE 34
TEL.: 21078, 21086
WOHNUNGSTAUSCH

Berlin:
Robert Haberling
SW 11, Schöneberger Straße 13
Internationale Spedition
= Lagerung =
Umzüge nach dem Ausland
Beste Referenzen

Berlin:
Kopania & Co.
Berlin-Steglitz
Bergstr. 91 Tel. Stegl. 440/42
Spezialhaus für
Möbeltransport
Wohnungstausch

Minden:
Albert Schünke
Minden i. Westf.
Möbeltransport
Wohnungstausch
Königsstraße 51/53
Telephon: 2202 u. 2270

Nürnberg:
Hub & Weber, Nürnberg
Internationaler Möbeltransport
Martin-Richter-Str. 35/37, Tel. 3980
Automobiltransport, Verpackung,
Eig. Lagerhaus mit Möbelkabinen,
Möbeltransport zwisch. belich. Orten
Deutschl. u. d. Ausl. unt. Garant.



Singer Nähmaschinenfabrik Wittzenberge Bez. Potsdam
Eine Produktionsstätte deutscher Arbeit und deutschen Fleißes

Das Wahrzeichen



der Singer Läden

SINGER

Nähmaschinen

in altbewährter Güte

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Ersatzteile • Nadeln • Öl • Game • Reparaturen

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Motorräder auf Abzahlung!!

4 takt
1,12/11 PS RM 1050,-
1,33/12 PS RM 1150,-

Lieferung nach der 5. Rate



2 takt
1,5/6 PS RM 890,-
2,8/8 PS RM 990,-

Lieferung nach der 3. Rate

Anzahlung RM 50,—, Rest in Monatsraten à RM 50,—

MAMMUTWERKE, NÜRNBERG

Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Hauptziehung: 9. Februar

Die 11. März 1927

208 000 Gewinnlose und 2 Prämien

über 48 Millionen Mark. **Haupt-**

gewinne im günstigsten Falle:

Auf ein **Doppellos:**

2 Millionen Mark.

Auf ein ganzes **Los:**

1 Million Mark.

Achtel- Viertel- Halbes- Ganzes Los

15 30 60 120 Mk.

gegen Einzahlung auf Postscheck-

konto: Lotteriekonto Haseloff,

Berlin 31054. Liste extra.

Haseloff, Oberst a. D.

und Stahl, Lotterie-Einnehmer,

Berlin NW 6, Lohsenstr. 7 (9-5 Uhr),

Fernruf: Norden 4900.

Photo-Apparate aller Marken
Photo-Heim-Kinematograph
Photo-Redarfsartikel
Photo-Arbeiten anerkannt bestens
Prismen- u. Theatergläser, spez. „Zellul“



Waffen zur

Jagd u. höchst

Verwendung

Waffen zum

Sportschießen

Waffen zum Schutz

Waffen für Jugendliche

(Kleinkaliber)

Zielfernrohre • Reparaturen

A. KLESZEWSKI, BERLIN W8

Friedrichstraße 73

Telephon: Merkur 4919

Sprachen lernt **Berlitz School** Leipziger Str. 123 a

man nur in der Taubenstr. 19 a



BRIEFMARKEN

Hundsende-Vorkahr

Tellnehmer gesucht

Alben, Lippen, Pinsetten

Beliebigste Auswahlen

Prospekte kostenfrei

Deutsche

Briefmarken-Handels-A. G.

früher:

Briefmarken-Vereinsgesellschaft

des Deutschen Briefmarken-Bundes

Berlin, Potsdamer Str. 22b

Max Küst

Berlin SW 19, Niederwallstr. 32

der

Lieferant

kunstvoller

Kriegs- und

Sport-

abzeichen,

Fahnen,

Fahnenkäse,

Fahnen-

schilder, Ordensdekorationen,

Steckerlöten aller Art.



Zu verkaufen:

Vornehm. Reitpferd,

5-jährige hannoversche Buchflusse mit

Reiseln, gut geritten circa 170 cm

groß gefund, ohne jeden Tadel.

Wolter von Gaja,

Rittergut Wöhr, Bez. Magdeburg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Generalleutnant a. D. von Nitrod, Berlin-Charlottenburg 2, Dettiner Straße 23.

Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Buchhold, Berlin-Schöneberg, Neue Steinmetzstraße 4.

Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei W. m. b. G., Berlin SW 68, Reichstraße 68-71.